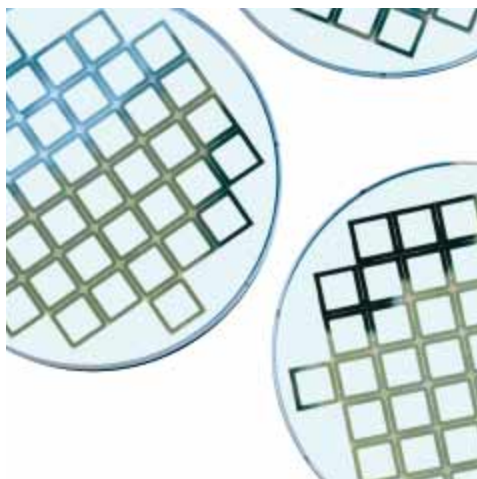
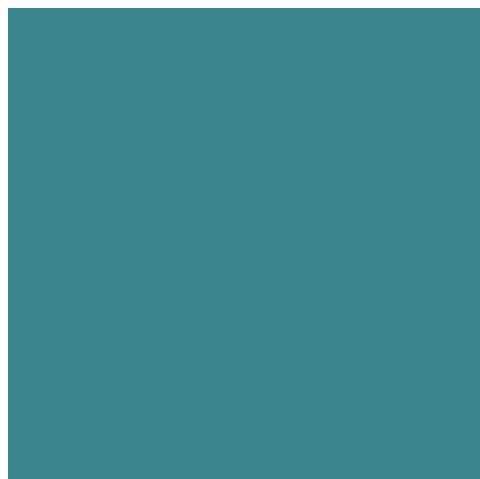


Geschäftsbericht des ABB-Konzerns 2003

Bericht zur nachhaltigen Entwicklung



Die Global Reporting Initiative (GRI)

Die GRI-Empfehlungen als Ziel

In diesem Abschnitt des Berichts finden Sie Zahlen und Angaben zur Nachhaltigkeitsbilanz von ABB für das Geschäftsjahr 2003.

Bereits zum dritten Mal orientieren wir unsere Wirtschafts-, Sozial- und Umweltbilanzberichte an den Empfehlungen der Global Reporting Initiative (GRI).

Jedem Punkt unserer Aufstellung stellen wir die Nummer des entsprechenden GRI-Indikators voran. Einige GRI-Indikatoren, beispielsweise für die Wahrung der Privatsphäre, sind für den Tätigkeitsbereich von ABB nicht relevant. Bei anderen Indikatoren wiederum, etwa beim Gesamtvolumen aller Materialien, ist deren Angabe für ein global tätiges Industrieunternehmen mit einer breiten Produktpalette und unzähligen Fertigungsstandorten praktisch unmöglich.

Dennoch haben wir uns im Laufe der vergangenen drei Jahre zusehends den GRI-Empfehlungen angenähert und in unseren Berichten für 2003 mehr GRI-Indikatoren verwendet, insbesondere bei der Sozialbilanz.

Unsere Bilanzen umfassen alle Produktionsstandorte – etwa 410 Standorte – in 48 Ländern, in denen wir umfangreich produzieren.

Um ein möglichst vollständiges Bild zu geben, haben wir auch unsere Standorte ohne Fertigung miteinbezogen. Da diese Standorte die Umwelt nur geringfügig beeinflussen, haben wir die wichtigsten Indikatoren geschätzt, z. B. den Pro-Kopf-Verbrauch an Strom, Fernwärme und Wasser. Diese Schätzungen beruhen auf Daten aus vergleichbaren Standorten. Alle geschätzten Werte sind im Text als solche gekennzeichnet.

Die Integration der Nachhaltigkeitsbilanz

Dieses Jahr hat das Unternehmen mit der Integration der Nachhaltigkeitsbilanz in den Tätigkeitsbericht des Konzerns einen bedeutenden Schritt getan und damit den Ansatz des «Triple Bottom Line Reporting» formell verankert.

Diesen Ansatz brachte Jürgen Dormann, Verwaltungsratspräsident und Vorsitzender der Konzernleitung von ABB kürzlich mit folgender Aussage auf den Punkt: «ABB hat die Aufgabe, durch die Anwendung aller drei Nachhaltigkeitskriterien einen Mehrwert zu schaffen und einen Beitrag zu einer nachhaltigen wirtschaftlichen, ökologischen und gesellschaftlichen Entwicklung zu leisten, indem wir unseren Kunden aus Versorgungsunternehmen und Industrie eine Energie- und Automationstechnik bieten, die deren Performance verbessert und die Umweltbelastung reduziert.

Wir sind der Ansicht, dass die Berücksichtigung dieser drei Nachhaltigkeitskriterien in unserem Geschäftsbericht einen wichtigen Schritt auf dem Weg zur Verankerung des Nachhaltigkeitsgedankens im Tagesgeschäft des Konzerns darstellt.»

Leistungsüberprüfung und -ausweis

Unser globales Netzwerk von rund 450 Nachhaltigkeitsbeauftragten auf verschiedenen Ebenen ist für die Implementierung unserer Nachhaltigkeitspolitik und -systeme zuständig, damit die diesbezüglichen Konzernziele eingehalten werden können, sowie für die Erstellung von jährlichen Audits und Berichten mit Hilfe des Intranets.

Etwa 350 lokale Beauftragte für Nachhaltigkeit erheben Umweltdaten an 410 ABB-Standorten, während 46 Nachhaltigkeitsbeauftragte auf Landesebene die Führungs- und Sozialbilanz aus 48 Ländern ausweisen. Die Leistungsdaten im Zusammenhang mit Produkten und Produktverantwortung werden von den Nachhaltigkeitsbeauftragten der Geschäftsbereiche bereitgestellt.

Der Rahmen der Berichterstattung über das Intranet ist sehr weit gefasst; so werden Daten anhand von definierten Leistungsindikatoren im Bereich Umwelt, Gesellschaft, Gesundheit und Sicherheit erhoben. Diese Daten werden dann auf Konzernebene konsolidiert und an den GRI-Vorgaben gemessen, danach von der unabhängigen Zertifizierungsgesellschaft Det Norske Veritas (DNV) geprüft und schliesslich in diesem Bericht veröffentlicht.

Unser Weg bis zum heutigen Tag

1992

ABB unterzeichnet die ICC-Charta für nachhaltige Entwicklung, schafft den Konzernstab für Umweltangelegenheiten und gründet den Umwelt-Beirat.

1993

Schaffung eines Netzwerks von Umweltprüfern für Länder und Standorte. ABB-Unternehmen in 38 Ländern nehmen am Umweltmanagement-Programm teil. Erste Berichtsverfahren werden eingeführt.

1994

Die Umsetzung von Umweltmanagement-Systemen wird in 43 Ländern zum konzernweiten Ziel erklärt. ABB veröffentlicht den ersten Umweltbericht.

1995

Die ersten Unternehmensziele im Bereich Umweltschutz werden veröffentlicht. Die erste Softwaregeneration zur Erstellung von Lebenszyklusanalysen für Produkte wird eingesetzt. 15 Standorte werden nach BS7750 oder EMAS zertifiziert.

1996

ISO 14001 wird eingeführt. 50 ABB-Standorte werden zertifiziert, darunter der erste Standort in China und die erste ABB-Bau-stelle.

1997

123 ABB-Standorte sind nach ISO 14001 zertifiziert. ABB veröffentlicht die Umweltziele der zweiten Generation, entwickelt die zweite Generation von Lebenszyklusanalysen und baut eine Datenbank auf.



Inhalt und GRI-Themenraster

Abschnitt	GRI-Indikatoren	Seitenzahl
Brief des Vorsitzenden der Konzernleitung		Siehe Tätigkeitsbericht
Nachhaltigkeitsstrategie		Siehe Tätigkeitsbericht
Die GRI-Empfehlungen als Ziel		Umschlag Innenseite
Unser Weg bis zum heutigen Tag		Umschlag Innenseite
Unternehmensprofil	2.1 – 2.9	2
Rahmen der Berichterstattung	2.10 – 2.22	3
Corporate Governance Strukturen	3.1 – 3.8	4
Einbeziehung von Stakeholdern	3.9 – 3.12	5
Unternehmenspolitik und Managementsysteme	3.13 – 3.20	6
Nachhaltigkeitspolitik		10
Leistungsindikatoren		
Wirtschaftliche Bilanz		12
Umweltbilanz	EN1 – EN34	14
Sozialbilanz	LA1 – LA11 HR1 – HR14 SO1 – SO7 PR1 – PR9	18
Nachhaltigkeitsratings, Ausblick		23
Wichtige Mitgliedschaften	3.15	24
Standpunkte		25
Erklärung Det Norske Veritas		26
Nachhaltigkeit im Internet		Umschlag Innenseite

Dieser Bericht enthält Informationen über Produkte, Dienstleistungen, Technologien und Verhaltensnormen von ABB. Die hierin veröffentlichten Inhalte stellen jedoch keine ausdrücklichen oder impliziten Zusicherungen dar.

Gedruckt auf Papier aus elementarchlorfreiem Zellstoff aus nach ISO 14001 zertifizierten Papierfabriken. Etwa 10 Prozent des für das Papier verwendeten Holzes stammen aus FSC (Forest Stewardship Council)-zertifizierten Wäldern, der Rest aus Wäldern, die sich gerade der FSC-Zertifizierung unterziehen.



Der Bericht zur nachhaltigen Entwicklung ist in englischer, deutscher, französischer und schwedischer Sprache erhältlich und auch im Internet abrufbar unter: www.abb.com/sustainability.

1998

ISO 14001 ist an 449 Standorten implementiert. Der Vorsitzende der Konzernleitung von ABB wird Mitglied der Weltkommission für Staudämme (World Commission on Dams, WCD), die Richtlinien für einen ausgewogenen Umgang mit den Vorbehalten von Betroffenen gegenüber neuen Wasserkraftprojekten herausgibt. Die Kurzfassung des Umweltmanagement-Berichts wird in 23 Sprachen veröffentlicht.

1999

ABB veröffentlicht Umwelt-Produktdeklarationen der ersten Generation. Der Vorsitzende der Konzernleitung von ABB legt den Grundstein für das Pilotprogramm des WEC (World Energy Council) zur Reduktion von Treibhausgasemissionen. ISO 14001 ist nun an 519 ABB-Standorten eingeführt (darunter auch ein Standort der südafrikanischen Initiative Black Economic Empowerment).

2000

ABB verkauft die Kraftwerksparte. ABB stellt die Sozialpolitik des Konzerns vor und veröffentlicht den ersten Nachhaltigkeitsbericht mit Umwelt- und Sozialbilanz. ABB nimmt am Start der UNO-Initiative Global Compact teil. ISO 14001 ist an 539 Standorten implementiert.

2001

Im Dow Jones Sustainability Index steht ABB im dritten Jahr in Folge an der Spitze in der eigenen Kategorie. ABB erstellt den ersten Bericht zur nachhaltigen Entwicklung, der alle drei Nachhaltigkeitskriterien – Wirtschaftlichkeit, Umwelt und Auswirkungen auf die Gesellschaft – nach Vorgabe der GRI (Global Reporting Initiative) berücksichtigt. ISO 14001 ist an 98 Prozent der Fertigungsstandorte von ABB implementiert.

2002

Nachhaltigkeits-Geschäftspläne werden in 50 Ländern eingeführt. ABB startet auf dem UNO-Weltgipfel in Johannesburg zusammen mit anderen die Initiative «Strom für alle». Umweltmanagement-Systeme schliessen jetzt auch Mitarbeiter an Standorten ohne Fertigung sowie die Konzernzentrale ein.

2003

ABB setzt sich zum Ziel, bis Ende 2004 in allen Unternehmen Arbeits- und Gesundheitsschutz-Managementssysteme nach OHSAS 18001 einzuführen. ABB startet erste Projekte in Tansania im Rahmen des Programmes «Strom für alle». ABB startet zusammen mit sieben weiteren Unternehmen eine Initiative zur Wahrung der Menschenrechte im Geschäftsleben, die Business Leaders' Initiative on Human Rights (BLIHR). Die Aktualisierung der Umweltpolitik des Unternehmens wird begonnen mit dem Ziel, dem Engagement und der Geschäftstätigkeit von ABB besser gerecht zu werden.

Unternehmensprofil von ABB und Rahmen für die Berichterstattung

Organisationsprofil

2.1 Name der Bericht erstattenden Organisation

ABB Ltd – der weltweite ABB-Konzern – mit Sitz in Zürich (Schweiz).

2.2 Bedeutende Produkte und Dienstleistungen

ABB ist führend in Energie- und Automationstechnik. Das Unternehmen ermöglicht seinen Kunden in der Energieversorgung und der Industrie, die Leistung zu verbessern und gleichzeitig die Umweltbelastung zu reduzieren.

Die ABB-Division Energietechnik beliefert Energie-, Gas- und Wasserversorgungsunternehmen sowie Industrie- und kommerzielle Kunden mit einer breiten Palette von Produkten, Systemen und Dienstleistungen für die Stromübertragung, Stromverteilung und die Automation von Kraftwerken.

Die ABB-Division Automationstechnik verbindet ihr solides Portfolio an Produkten, Dienstleistungen und Systemen mit einer langjährigen Erfahrung in den Kundenbereichen und einer globalen Präsenz, zur Bereitstellung von Mess-, Steuerungs-, Bewegungs-, Schutz- und Anlagenoptimierungslösungen über die ganze Breite der Prozess-, Teilefertigungs- und Versorgungsindustrie.

ABB ist ein Produktions- und Dienstleistungskonzern, der einen Teil seiner Aufgaben auslagert (beispielsweise die IT-Infrastruktur).

2.3–2.5 Betriebsstruktur der Organisation; Beschreibung der wesentlichen Geschäftsbereiche, Standorte

Zum operativen Bereich des Unternehmens gehören zwei Divisionen, Energietechnik und Automationstechnik, die durch die zentralen Konzernfunktionen (wie Nachhaltigkeit, Unternehmenskommunikation, Recht und Compliance, Personal usw.) Unterstützung erfahren, wobei alle genannten Bereiche der fünfköpfigen Konzernleitung unterstehen und ihr gegenüber rechenschaftspflichtig sind. Der Vorsitzende der Konzernleitung ist der CEO des Konzerns. Ebenfalls in der Konzernleitung vertreten sind die beiden Leiter der Kerndivisionen, der Finanz- und der Personalchef, der in der Konzernleitung auf für Nachhaltigkeitsfragen zuständig ist.

Ende 2003 beschäftigte ABB 116464 Mitarbeiter. Vom formalen Umweltberichtswesen erfasst sind 98123 Mitarbeiter in 48 Ländern. Die Unternehmen des ABB-Konzerns sind in rund 100 Ländern tätig. Der Sitz des Konzerns ist Zürich (Schweiz).

2.6 Eigentumsverhältnisse; Rechtsform

ABB wird an den Börsen von Zürich/London, Stockholm, Frankfurt und New York gehandelt.

Am 31. Dezember 2003 hielt Investor AB, Stockholm, Schweden, 204115142 ABB-Aktien, was 9,86 Prozent des Aktienkapitals der Gesellschaft entspricht. Der prozentuale Anteil von Investor sank von der Vorjahresbeteiligung von 10,01 Prozent als Folge der Ausgabe von 30298913 neuen ABB-Aktien vom 15. Dezember 2003 im Zusammenhang mit dem Reorganisationsplan für Combustion Engineering.

The Capital Group Companies, Inc., Los Angeles, CA, USA, informierte ABB, dass sie per 31. Dezember 2003 im Auftrag von Kunden 133888830 Aktien von ABB Ltd hielt, was 6,5 Prozent des gesamten ABB-Aktienkapitals entsprach.

Nach Kenntnis von ABB hält kein weiterer Aktionär 5 Prozent oder mehr ABB-Aktien.

2.7 Art der bedienten Märkte

ABB beliefert Kunden in den Bereichen Energieversorgung (Elektrizität, Gas) und Wasserversorgung sowie in der Öl-, Gas- und Petrochemie-Industrie. In der Fertigungs-, Prozess- und Dienstleistungsbranche bietet ABB Unternehmen aus den Sparten Automobilindustrie, Bergbau, chemische Industrie, Druck, Elektroindustrie, Lebensmittel- und Getränkeindustrie, Life Sciences, Metallverarbeitung, Paket- und Frachtverteilung, Schiffs- und Meerestechnik, Papierherstellung sowie Zementindustrie anwendungsspezifische Energie- und Automationstechnik an.

2.8 Grösse und Geltungsbereich der Bericht erstattenden Organisation

Mitarbeiter weltweit insgesamt, Ende 2003: 116500 (140000 Ende 2002)

Mitarbeiter nach Regionen:

Europa	61%
Nord- und Südamerika	16%
Asien	13%
Naher und Mittlerer Osten und Afrika	10%

Umsatz 2003:

18795 Mio. US-Dollar (2002: 17466* Mio. US-Dollar)

Umsatz nach Regionen:

Europa	55%
Nord- und Südamerika	19%
Asien	18%
Naher und Mittlerer Osten und Afrika	8%

* Berichtigt, um die Verbuchung unter Nicht weitergeführte Aktivitäten im Jahr 2003 aufzuzeigen

Gesamtkapitalisierung: Zum 31. Dezember 2003 betrug die Gesamtkapitalisierung (kurzfristige Kredite und demnächst fällige langfristige Kredite sowie langfristige Kredite und Gesamt-Aktienkapital) 10,9 Mrd. US-Dollar (Ende 2002: 8,9 Mrd. US-Dollar).

Verschuldung: (kurzfristige Kredite und demnächst fällige langfristige Kredite sowie langfristige Kredite); 7,9 Mrd. US-Dollar (Ende 2002: 7,9 Mrd. US-Dollar).

Eigenkapital (Aktienkapital): 3,0 Mrd. US-Dollar (Ende 2002: 1,0 Mrd. US-Dollar).

Bilanzsumme: 30,4 Mrd. US-Dollar (Ende 2002: 29,5 Mrd. US-Dollar).

2.9 Stakeholder

Kunden, Mitarbeiter, Aktionäre, Gläubiger, Lieferanten, Medienvertreter, Anleger, Geschäftspartner und die Gesellschaft als Ganzes (lokale Gemeinschaften, Nichtregierungsorganisationen, höhere Bildungseinrichtungen, Regierungen und Behörden, Gewerkschaften, Medien und Banken).

Rahmen der Berichterstattung

2.10 Kontaktperson für den Bericht

Christian Kornevall, Verantwortlicher für Nachhaltigkeitsfragen im ABB-Konzern.

E-Mail: sustainability.abbzh@ch.abb.com

Internet: www.abb.com/sustainability

2.11 Berichtszeitraum

Geschäftsjahr 2003.

2.12 Datum des letzten Berichts

Juni 2003, für das Geschäftsjahr 2002.

2.13 Bilanzierungsgrenzen des Berichts

Sofern nicht anders angegeben bezieht sich der Bericht zur nachhaltigen Entwicklung auf die Mitarbeiter des ABB-Konzerns, die in konzern-eigenen oder gemieteten Räumlichkeiten in Ländern und Regionen tätig sind, in denen ABB Beauftragte für Nachhaltigkeit auf Landes- oder regionaler Ebene eingesetzt hat, die für das Nachhaltigkeitsmanagement verantwortlich sind und alle Daten erhoben haben, die in diesem Bericht in konsolidierter Form vorliegen. Mit Ausnahme der Mitarbeiter in zum Verkauf stehenden Geschäftseinheiten sind sämtliche ABB-Mitarbeiter von diesem Bericht erfasst. Nicht berücksichtigt sind indessen die Produktionsstandorte unserer Kunden.

2.14 Wesentliche Änderungen in Grösse, Struktur und Besitzverhältnissen

2003 verkaufte ABB den grössten Teil des Bereichs Building Systems und das Rückversicherungsgeschäft; im Januar 2004 konnte der Konzern den Verkauf des Upstream-Bereichs der Division Öl, Gas und Petrochemie abschliessen.

Im Jahr 2003 kam es zu keinen bedeutenden Veränderungen der Besitzverhältnisse. Im Dezember 2003 hielt Investor AB 9,86 Prozent des gesamten Aktienkapitals (Dezember 2002: 10,01 Prozent), und The Capital Group Companies, Inc., Los Angeles, hielt zum gleichen Zeitpunkt 6,5 Prozent des gesamten Aktienkapitals (März 2003: 5,3 Prozent). Für Einzelheiten siehe 2.6.

2.16 Auswirkungen auf die Darstellung von Informationen

Durch die unter 2.14 erwähnten, im Jahr 2003 erfolgten Veräusserungen sowie durch die Kostensenkungen und die Straffung des Unternehmens verringerte sich die Zahl der Mitarbeiter von 139 000 im Jahr 2002 auf rund 116 000 im Jahr 2003. Gleichzeitig sank die Zahl der vom Umweltmanagement-Programm erfassten Produktionsstandorte und Fertigungsstätten von 504 im Jahr 2002 auf 410 im Jahr 2003.

Berichtsprofil

2.19 Wesentliche Abweichungen von in früheren Jahren verwendeten Messverfahren zur Erhebung von Nachhaltigkeitsdaten

Die Messverfahren zur Erhebung von Informationen zur Nachhaltigkeit sind im Verhältnis zum Vorjahr unverändert. Ihr Anwendungsbereich wurde indessen um gewisse Indikatoren erweitert, um den Anforderungen der GRI-Richtlinien insbesondere im sozialen Bereich besser gerecht werden zu können. Die Berichterstattung für Krankheit und Arbeitsunfälle wurde 2003 erneut erweitert und basiert nun auf den Empfehlungen der International Labour Organisation (ILO). Zudem wurde eine separate Berichterstattung entwickelt, mit der sämtliche Gesundheits- und Sicherheitsdaten erhoben werden können.

2003 erliess ABB eine Konzern-Richtlinie, nach der alle arbeitsbezogenen Todesfälle und schweren Arbeitsunfälle innerhalb von 24 Stunden direkt dem Vorsitzenden der Konzernleitung sowie weiteren Konzernleitungsmitgliedern und Konzernfunktionsleitern gemeldet werden müssen.

ABB setzt nun drei computerisierte Datenerhebungs-Fragebögen ein, um die Leistungsdaten konzernweit über das ABB-Intranet zu messen und zu erfassen – ein Sozialbericht aus jedem Land, ein Umweltbericht von jedem Standort und ein Gesundheits- und Sicherheitsbericht aus jedem Land.

2.20 Grundsätze und interne Abläufe, die darauf abzielen, die Genauigkeit, Vollständigkeit und Zuverlässigkeit des Berichts zu erhöhen

Die anhand von Online-Fragebögen in jedem Land und an jedem ABB-Standort, wie unter 2.19 beschrieben, erhobenen Daten werden zuerst auf Landesebene und anschliessend auf Konzernebene konsolidiert und überprüft. Mindestens jedes dritte Jahr führen die Beauftragten für Nachhaltigkeit in den Ländergesellschaften ein Audit der gemeldeten Daten durch.

Als Reaktion auf die Anregungen der unabhängigen Zertifizierungsgesellschaft Det Norske Veritas wurden die Hilfe-Funktionen erweitert, um die Genauigkeit und Konsistenz des erhobenen Datenmaterials gewährleisten zu können.

2.21 Unabhängige Prüfung des Berichts durch Dritte

Die Erfüllung der drei Nachhaltigkeitskriterien unserer Nachhaltigkeitsbilanz wurde von externen, unabhängigen Organisationen überprüft. Die Daten im Abschnitt zur wirtschaftlichen Bilanz (Seiten 12–13) sind unveränderte Auszüge aus dem Geschäftsbericht 2003 des ABB-Konzerns, die von der Revisionsstelle Ernst & Young AG geprüft wurden. Die Abschnitte zur Umwelt- und zur Sozialbilanz (Seiten 14–17 und 18–22) wurden von der unabhängigen Zertifizierungsgesellschaft Det Norske Veritas überprüft, deren Bericht auf Seite 26 wiedergegeben ist.

2.22 Weitere Informationen zur Nachhaltigkeit

Weiterführende und detaillierte Informationen zur Nachhaltigkeit bei ABB sind dem Tätigkeitsbericht des Geschäftsberichts 2003 des ABB-Konzerns zu entnehmen und können im Internet eingesehen werden unter: www.abb.com/sustainability

Corporate Governance Strukturen und Stakeholder-Engagement

Struktur und Corporate Governance

3.1 Governance Strukturen innerhalb der Organisation, einschliesslich Ausschüsse

ABB hält sich an die höchsten internationalen Standards der Corporate Governance, an die generellen Richtlinien des «Swiss Code of Best Practice» sowie an die entsprechenden Kodizes der Börsen, an denen das Unternehmen gelistet ist: Börsen in Zürich/London, Stockholm, Frankfurt und New York.

Zusätzlich zu den Auflagen des Schweizerischen Obligationenrechts sind die Grundsätze und Regeln zur Corporate Governance von ABB in den Statuten des Unternehmens, den Richtlinien der Geschäftsführung, den Verwaltungsratsstatuten, den Richtlinien für Verwaltungsratsmitglieder, in verschiedenen Direktiven (z.B. über Insiderinformationen) sowie in den Grundsätzen der Firmenethik festgeschrieben.

Der Verwaltungsrat legt die grossen Leitlinien der Geschäftsführung von ABB fest und erteilt die erforderlichen Anweisungen. Er bestimmt die Organisation des ABB-Konzerns und ernennt, entlässt und überwacht die mit der operativen Leitung und der Vertretung von ABB betrauten Personen.

Der ABB-Verwaltungsrat hat aus seiner Mitte drei Verwaltungsratsausschüsse bestellt, den Ernennungs- und Entschädigungsausschuss, den Finanz- und Revisionsausschuss und den Strategieausschuss.

Der Ernennungs- und Entschädigungsausschuss bestimmt die Auswahl an Kandidaten für den Verwaltungsrat und seine Ausschüsse, plant Nachfolgeregelungen und stellt sicher, dass die Direktoren eine entsprechende Ausbildung zur Erfüllung ihrer Pflichten erhalten. Der Ausschuss plant auch die Ernennungen in die Konzernleitung und legt die Höhe der Entschädigungen der Mitglieder der Konzernleitung fest.

Der Finanz- und Revisionsausschuss überwacht den Prozess der Finanzberichterstattung und die Rechnungslegung, beurteilt die externen und internen Revisoren, überprüft die Revisionsergebnisse, überwacht die Einhaltung der für die Erstellung von Finanzberichten geltenden Gesetze und Vorschriften und beurteilt die Prozesse des Risikomanagements und der internen Kontrollmechanismen.

Der Strategieausschuss überprüft Management-Vorschläge in Bezug auf die strategische Ausrichtung des ABB-Konzerns und unterstützt den Verwaltungsrat bei der Festlegung der langfristigen Konzernstrategie.

Da der Verwaltungsratspräsident gleichzeitig Vorsitzender der Konzernleitung ist, wurde im Verwaltungsrat die Position eines «Lead Director» geschaffen, der in Situationen, in denen sich der Präsident auf Grund dieser Doppelfunktion in einen Interessenkonflikt kommt, eingreift und die Sitzung leitet. Der «Lead Director» hat die folgenden zusätzlichen Aufgaben: die Beratung des Verwaltungsratspräsidenten und die Förderung des Dialogs zwischen den Mitgliedern und dem Präsidenten des Verwaltungsrates. Er kann Sondersitzungen einberufen, an denen in Abwesenheit des Präsidenten dessen Rolle und Leistung diskutiert werden kann.

Der Verwaltungsrat hat die operative Leitung des Geschäfts von ABB an den Vorsitzenden der Konzernleitung und die anderen Konzernleitungsmitglieder delegiert, die für das allgemeine Geschäft und die täglichen Managementaktivitäten verantwortlich sind. Der Vorsitzende der Konzernleitung berichtet dem Verwaltungsrat regelmässig – oder wenn immer aussergewöhnliche Umstände dies erfordern – über den Geschäftsgang und die finanzielle Performance von ABB sowie über alle organisatorischen und personellen Angelegenheiten, Transaktionen oder Fragen, die für den Konzern von Bedeutung sind.

Die Konzernleitung wird auf Vorschlag des Ernennungs- und Entschädigungsausschusses vom Verwaltungsrat ernannt und entlastet; diese besteht aus dem CEO, dem Finanzchef (CFO) sowie aus drei weiteren Mitgliedern der Konzernleitung.

Weitere Informationen zur Corporate Governance von ABB sind zu finden unter: www.abb.com/about.

3.2 Unabhängige, nicht-exekutiv verantwortliche Verwaltungsratsmitglieder

Der Verwaltungsrat von ABB setzt sich aus acht Mitgliedern zusammen, wovon alle ausser des Verwaltungsratspräsidenten und Vorsitzenden der Konzernleitung nichtexekutive Mitglieder sind. Mit Ausnahme zweier weiterer Mitglieder sind alle nichtexekutiven Mitglieder unabhängig. Gemäss dem «Swiss Code of Best Practice» sind unter unabhängigen Mitgliedern nichtexekutive Verwaltungsratsmitglieder zu verstehen, die noch nie oder vor länger als drei Jahren in einer Konzernleitung Einsitz hatten und die keine oder nur verhältnismässig geringfügige Geschäftsbeziehungen mit dem Unternehmen pflegen.

3.3 Fachwissen der Verwaltungsratsmitglieder

Der Ernennungs- und Entschädigungsausschuss schlägt in Einklang mit den Richtlinien in der Geschäftsordnung des Ausschusses geeignete Kandidaten für den Verwaltungsrat vor. Er sorgt dafür, dass neue gewählte Mitglieder eine geeignete Einführung und alle Mitglieder angemessene Weiterbildungs- und Schulungsmöglichkeiten erhalten, die sie zur Ausübung ihres Amtes benötigen.

3.4 Verfahren zur Überwachung von Nachhaltigkeitsaspekten auf Verwaltungsratsebene

Der Verwaltungsrat überwacht die Konzernleitung und dessen Vorsitzenden. Die Nachhaltigkeits-Performance des Konzerns und vor allem die Gesundheits- und Sicherheitsaspekte, die Sozial- und die Umweltbilanz liegen im Verantwortungsbereich eines Mitglieds der Konzernleitung, dem die Organisation für Nachhaltigkeitsfragen des Konzerns unterstellt ist. Risiken und Chancen der nachhaltigen Entwicklung werden auch in Zusammenarbeit mit anderen Konzernfunktionen untersucht, beispielsweise der internen Revision, Fusionen und Übernahmen (Due Dilligence), Risiken und Versicherungen von Anlagen (Immobilienverbindlichkeiten) und dem ABB-Ausschuss zur Beurteilung von Angeboten (Kunden- und Projektrisiken).

3.5 Zusammenhang zwischen der Vergütung des Verwaltungsrats und der Performance

Die Mitglieder der Konzernleitung haben Anrecht auf ein jährliches Grundgehalt sowie Bonuszahlungen, die von den einzelnen Verantwortlichkeiten und den Finanzergebnissen des Konzerns abhängig sind. Die Erreichung von nichtfinanziellen Zielen ist an die individuelle Performance der Konzernleitungsmitglieder geknüpft. Die Mitglieder der Konzernleitung können sich auch an Aktienoptionsplänen beteiligen, die sich an den Ergebnissen des Konzerns oder der Divisionen orientieren.

3.6 Organisationsstruktur für Nachhaltigkeitsfragen

Der Leiter der Organisation für Nachhaltigkeitsfragen im Konzern trägt die Verantwortung für Nachhaltigkeitsaspekte. Er berichtet direkt an ein Mitglied der Konzernleitung, das unter anderem verantwortlich ist für die Bereiche Personal und Nachhaltigkeit. Dem Team für Nachhaltigkeitsfragen sind weltweit rund 450 Beauftragte für Nachhaltigkeitsfragen unterstellt.

3.7 Leitlinien und Werte zur Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit gehört zu den Grundwerten von ABB und ist in den Geschäftsprinzipien enthalten, die für alle Mitarbeiter verbindlich sind und die im Internet des Konzerns veröffentlicht sind (www.abb.com/about). Dies wird auch durch die umfassende Umwelt- und Sozialpolitik einschliesslich der Gesundheits- und Sicherheitspolitik und der ethischen Richtlinien von ABB unterstrichen. Anfang 2004 wurde eine neue Umweltpolitik eingeführt (siehe Seite 10), die diejenige aus dem Jahr 1992 ersetzt. Diese war in fast allen Produktionsstätten von ABB auf der ganzen Welt eingeführt worden.

3.8 Mechanismen für Aktionäre zur Übermittlung von Empfehlungen an den Verwaltungsrat

Aktionäre, die Aktien im Nennwert von mindestens einer Million Franken vertreten, können Verhandlungsgegenstände auf die Tagesordnung setzen.

Das Investor-Relations-Team von ABB steht in engem Kontakt mit den Aktionären, hält vierteljährliche Briefings ab und veröffentlicht vierteljährliche Zwischenberichte. Auch bestehen Möglichkeiten für Minderheitsaktionäre, ihrer Meinung zu den Aktivitäten der ABB-Konzernleitung Ausdruck zu verleihen.

Einbindung der Stakeholder

3.9 Identifikation und Auswahl wichtiger Stakeholder-Gruppen

Stakeholder-Dialoge werden auf zwei Ebenen geführt:

1. Auf Konzernebene in Form eines konzernweiten Stakeholder-Beirats, unter der Leitung eines Konzernleitungsmitglieds
2. Auf Länderebene, in 48 Ländern, in denen Beauftragte für Nachhaltigkeitsfragen etabliert worden sind. Vorzugsweise übernehmen die Länderverantwortlichen die Leitung dieser Stakeholder-Dialoge.

Stakeholder finden sich in repräsentativen Interessengruppen, die vom Unternehmen beeinflusst werden oder Einfluss auf das Unternehmen haben, zum Beispiel Kunden, Mitarbeiter, Lieferanten, Geschäftspartner und die Gesellschaft als Ganzes.

3.10 Stakeholder-Dialoge

Stakeholder-Dialoge auf Konzernebene finden mindestens einmal jährlich statt, der letzte fand im April 2003 in Zürich statt. Der nächste Dialog ist im Frühjahr 2004 geplant.

Die Stakeholder-Dialoge auf Länderebene werden ebenfalls mindestens einmal jährlich durchgeführt.

3.11 Art der Informationen aus den Stakeholder-Dialogen

Die erste Runde der Stakeholder-Dialoge, die im Jahr 2000 begann, konzentrierte sich auf die Sozialpolitik von ABB, ihren Umfang, die Umsetzung und die Entwicklung von Leistungsindikatoren. In den laufenden Dialogen wird die Tagesordnung von den Teilnehmern bestimmt und konzentriert sich auf die Anliegen lokaler Gemeinden. Sie sind in die lokalen Länderorganisationen eingebettet. Sonderthemen werden an die Organisation für Nachhaltigkeitsfragen im Konzern weitergeleitet.

3.12 Verwendung der Informationen aus den Stakeholder-Dialogen

Nachdem das ABB-Programm für eine globale Einbindung der Stakeholder in die lokalen Länderorganisationen umgesetzt worden ist, werden Informationen, Meinungen und die Weiterverfolgung von Themen aus diesen Dialogen hauptsächlich im Rahmen der Erkenntnisse und der strategischen Ausrichtung der jeweiligen Länder verwertet. Informationen aus diesen Länderdialogen werden an das Team für Nachhaltigkeitsangelegenheiten weitergeleitet und von diesem hinsichtlich ihrer Relevanz für konzernweite Entscheidungen überprüft. Alle an diesem Programm teilnehmenden Länder erhalten einen Bericht als Rückmeldung, so dass sie voneinander lernen und ihre Performance verbessern können.

Unternehmenspolitik und Managementsysteme

Die Nachhaltigkeitspolitik von ABB

Unser Ziel ist es, sowohl unsere soziale und ökologische Bilanz zu verbessern als auch die Lebensqualität der Bevölkerung vor Ort an unseren Standorten zu verbessern.

So schaffen wir Werte für die Gesellschaft:

- Wir beteiligen uns an Initiativen zur Förderung der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung, des Umweltschutzes sowie der Aus- und Weiterbildung.
- An unseren Standorten leisten wir einen positiven Beitrag und sind dadurch willkommen; wir gelten als attraktiver Arbeitgeber und werden als eine lohnende Investition angesehen.
- Wir bieten unseren Kunden umweltverträgliche Produkte, die energiesparend und sicher sind, einen optimalen Einsatz von natürlichen Ressourcen ermöglichen, das Abfallaufkommen minimieren und über ihren gesamten Lebenszyklus hinweg die Umwelt nur geringfügig belasten.
- Wir unterstützen den Technologietransfer in die aufstrebenden Märkte.
- Wir achten auf strikte Einhaltung aller anwendbaren Umweltstandards und gesetzlichen Vorschriften bei unseren Abläufen und Verfahren. An jedem Standort ist ein Umweltmanagementsystem zur kontinuierlichen Verbesserung der Umweltverträglichkeit zu implementieren.
- Wir stellen sicher, dass unsere Sozial- und Umweltpolitik kommuniziert und umgesetzt wird.
- Wir streben beim Arbeits- und Gesundheitsschutz das Erreichen der besten Praktiken an und sorgen für Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz, bei unseren Zulieferern und bei anderen Stakeholdern.
- Wir bevorzugen Lieferanten, die ähnliche Nachhaltigkeitsgrundsätze und -systeme anwenden wie wir.

ABB-Umweltpolitik

Der Umweltschutz hat im ABB-Konzern höchste Priorität. Umweltfragen werden im Rahmen unserer gesamten Geschäftstätigkeit berücksichtigt.

Im Jahr 2003 nahm ABB die Überarbeitung der eigenen Umweltpolitik vor, die seit ihrer Einführung im Jahr 1992 keine Änderung mehr erfahren hatte, mit dem Ziel, den veränderten Gegebenheiten besser Rechnung zu tragen. Unsere Umweltpolitik ist fester Bestandteil unseres Engagements für eine nachhaltige Entwicklung und ist konzernweit in unseren Strategien, Prozessen und in der Abwicklung des Tagesgeschäfts verankert.

Die ABB-Umweltpolitik ist im vollen Wortlaut auf Seite 10 sowie unter www.abb.com/sustainability nachzulesen.

ABB-Sozialpolitik

Das Engagement von ABB für eine positive Sozialbilanz ist in der Sozialpolitik des Konzerns niedergelegt, die im Jahr 2000 eingeführt wurde und für alle Mitarbeiter gilt.

Grundsatz 5 der Sozialpolitik enthält eine klar definierte Gesundheits- und Sicherheitspolitik, die von acht Anforderungen an einen gesunden und sicheren Betrieb untermauert wird.

Die Sozial-, Gesundheits- und Sicherheitspolitik ist im vollen Wortlaut auf den Seiten 10 und 11 sowie unter www.abb.com/sustainability nachzulesen.

Konzernfunktion Nachhaltigkeitsfragen

Die ABB-Konzernorganisation für Nachhaltigkeitsfragen besteht aus fast 450 Mitarbeitern in 48 Ländern. Sie leitet das Nachhaltigkeitsmanagement-Programm von ABB mit Bezug auf die Sozial- und Umweltbilanz sowie auf den Arbeits- und Gesundheitsschutz. Das Team koordiniert alle konzernweiten Anstrengungen, derzeit mit dem Schwerpunkt «Strom für alle», und initiiert Audit-Programme, um zu überprüfen, ob der ABB-Konzern seinen Nachhaltigkeitsverpflichtungen nachkommt.

Insgesamt 46 Beauftragte für Nachhaltigkeit in den Ländergesellschaften sind verantwortlich für die Verankerung und Vermittlung der umwelt- und sozialpolitischen Planungen in den einzelnen Ländern und für die Umwelt-, Sozial- und Kommunikationspolitik sowie einschlägiger Programme und Massnahmen.

Etwa 350 Beauftragte für Nachhaltigkeit an den ABB-Standorten sind verantwortlich für die lokalen Umweltmanagement-Programme nach ISO 14001.

In einigen Ländern und Standorten werden zur Unterstützung der Umsetzung von Umweltmanagement-Systemen zusätzlich Umweltspezialisten eingesetzt.

Um eine effektive Umsetzung der ABB-Gesundheits- und Sicherheitsstrategie zu gewährleisten, verfügt jedes Land auf Landesebene über einen Gesundheits- und Sicherheitsberater. Diese Experten unterstützen die Geschäftsleitung und verfügen über ein Netz von lokalen Gesundheits- und Sicherheitsberatern an den einzelnen Produktions- und Projektstandorten.

Um die Nachhaltigkeitsleistung in Produktentwicklung, Produktverantwortung und Projektmanagement zu integrieren, verfügen die Geschäftsbereiche von ABB über Beauftragte für Nachhaltigkeit.

Im ABB-Konzernforschungsteam arbeitet zudem eine Gruppe, die für Fragen der Nachhaltigkeit zuständig ist. Sie soll Hilfsmittel und Schulungen entwickeln sowie entsprechende Software pflegen – zum Beispiel für Lebenszyklusanalysen und Lebenszykluskosten, aber auch Konstruktionswerkzeuge –, dann diese Hilfsmittel in das Alltagsgeschäft integrieren und eine Schnittstelle zu externen Initiativen und Organisationen bilden, die sich für eine nachhaltige Entwicklung engagieren.

ABB hat seinen permanenten Beirat für Nachhaltigkeitsfragen durch ein neues Konzept für den Einbezug von Stakeholdern ersetzt. Über die Wahl von Ansprechpartnern aus den jeweiligen Stakeholder-Gruppen in einen Ad-hoc-Beirat wird fallweise entschieden, je nach Nachhaltigkeitsfrage. Damit kann bei jeder Sitzung das erforderliche Fachwissen eingebracht werden.

3.13 Vorsorgeprinzip

ABB verfügt über konzernweite Grundsätze für die Entwicklung neuer Produkte und Projekte. Dieser Vorsorgeansatz ist in das GATE-Modell – ein interner Genehmigungsprozess bei der Entwicklung neuer Projekte und Prozesse – integriert und fordert eine dokumentierte Bewertung für die Nachhaltigkeitsaspekte neuer Produkte bereits in der Entwicklungsphase, und zwar für die gesamte erwartete Lebensdauer bzw. Laufzeit.

Das GATE-Modell beinhaltet die Anwendung von Lebenszyklusanalysen und Ratschläge, wie man den Einsatz von unerwünschten Stoffen verringert. Geplant ist zudem der Einbezug von Fragen wie Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sowie Supply Management im Zusammenhang mit dem jeweiligen Produkt oder Projekt.

Unter dem Thema «Produktverantwortung» auf Seite 7 finden Sie weitere Informationen zum GATE-Modell.

3.14 Extern entwickelte Vereinbarungen und Prinzipien

ABB bekennt sich zu extern entwickelten Vereinbarungen und Prinzipien des Nachhaltigkeitsmanagements. Hierzu gehören die ICC-Charta für nachhaltige Entwicklung, die ABB 1992 unterzeichnet hat, und die ISO-14000-Normenfamilie mit den dazugehörigen technischen Berichten.

ABB hat die Normen ISO 14001 für Umweltmanagementsysteme, ISO/TR 14025 für Umwelt-Produktdeklarationen, ISO 14040-45 für Lebenszyklusanalysen und ISO 19011 für Umwelt-Audits für Unternehmen übernommen.

ABB hat die Grundsätze von OHSAS 18001, die Richtlinien der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) zu Arbeits- und Gesundheitsschutz- Managementsystemen und den ILO Code of Practice on Recording and Notification of Occupational Accidents and Diseases in sein Sicherheitsprogramm übernommen.

Wir legen unseren Standorten nahe, integrierte Managementsystem für Umwelt (ISO 14001), Qualität (ISO 9001) sowie Arbeits- und Gesundheitsschutz (OHSAS 18001) zu entwickeln. Die meisten Standorte setzen inzwischen integrierte Systeme ein, von denen einige extern zertifiziert worden sind.

Umweltmanagementsysteme sollen alle Mitarbeiter erfassen

ABB erweitert die eigenen Umweltmanagementsysteme so, dass sie auch die Mitarbeiter an Standorten ohne Fertigung erfassen. Ziel ist es, im Laufe des Jahres diese Systeme an sämtlichen ABB-Standorten ohne Fertigung einzuführen.

Die ISO-Norm 14001 war bis Ende 2003 an 397 von 410 Fertigungs- und Servicestandorten implementiert.

Sozialmanagement

Ein Mitglied der Konzernleitung ist für Nachhaltigkeitsfragen und für die weltweite Implementation der ABB-Sozialpolitik zuständig. Unter seiner Leitung wurde im Jahr 2003 der Schwerpunkt auf Gesundheit und Sicherheit gelegt sowie auf die Entwicklung einer Konzernstrategie, bei der der Mensch im Mittelpunkt steht und die die arbeitsrechtlichen Grundsätze der Sozialpolitik umfasst. Das Sozialmanagement innerhalb der Zulieferkette wurde bereits über das Zulassungsverfahren für ABB-Zulieferer integriert.

Programme zur Einhaltung der Unternehmensethik wurden im Jahresverlauf weitergeführt und auf jene Mitarbeiter ausgerichtet, die geschäftliche Transaktionen vornehmen. ABB hat in 19 von 48 Ländern einen Stakeholder-Dialog mit dem Ziel geführt, die eigene Rolle in der Gesellschaft wahrzunehmen.

Im Jahr 2004 wird Amnesty International die Schulung von ABB-Führungskräften im Bereich Menschenrechte aufnehmen; eine Arbeitsgruppe wird sich mit Gleichstellungsfragen befassen und die Beförderung von Frauen und Minderheiten auf verantwortungsvollere Stellen fördern.

Arbeits- und Gesundheitsschutz

ABB hat ein eigenes Arbeits- und Gesundheitsschutz-Managementsystem entwickelt, das auf OHSAS 18001 und den Richtlinien der ILO zu Arbeits- und Gesundheitsschutz-Managementsystemen basiert. ABB hat allen Geschäftsbereichen das Ziel gesetzt, das Arbeits- und Gesundheitsschutz-Managementsystem bis Ende 2004 einzuführen. Es wird sämtliche Unternehmensaktivitäten abdecken – Fertigung, Verwaltungs- und Büro-tätigkeiten, Bauprojekte und Dienstleistungen.

3.15 Wichtige Mitgliedschaften in Branchen- und Wirtschaftsvereinigungen

Es folgt eine Aufzählung einiger der wichtigsten Organisationen und Vereinigungen, die sich mit nachhaltiger Entwicklung befassen und an denen ABB mitwirkt.

- Business for Social Responsibility (BSR), USA
- Technische Hochschule Chalmers, CPM, Schweden
- Global Village Energy Partnership, USA
- Global Reporting Initiative, Niederlande
- International Organisation for Standardization, ISO, Schweiz
- Oikos International, Schweiz
- Pew Center on Global Climate Change, USA
- SustainAbility, Grossbritannien
- Transparency International, Deutschland
- United Nations Global Compact, USA
- World Business Council for Sustainable Development, Schweiz
- World Energy Council, Grossbritannien
- World Wide Fund for Nature, WWF, Schweiz
- CSR Europe, Belgien

Weitere Einzelheiten zu diesen Mitgliedschaften finden Sie auf Seite 24.

3.16 Auswirkungen auf das Beschaffungsmanagement Umweltmanagement-Systeme in der Zulieferkette

Die Umweltmanagement-Prinzipien von ABB gelten auch für die Hauptlieferanten. ABB bevorzugt Lieferanten, die sich für eine kontinuierliche Verbesserung ihrer Umweltbilanz engagieren und die nach ISO 14001 oder gleichwertigen Normen zertifiziert sind.

Produktverantwortung

Um die Nachhaltigkeitsbilanz neuer Produkte zu ermitteln und ständig zu verbessern, verwendet ABB das selbst entwickelte GATE-Modell. Dieses Modell hilft schrittweise, die Nachhaltigkeitsbilanz, Zielsetzungen und andere Parameter zu beurteilen. Beispiele:

Stufe 0 (Startschuss): Überprüfen der Nachhaltigkeitskriterien für ein neues Produkt unter Berücksichtigung bestehender Produktlinien

Stufe 1 (Definition): Nachhaltigkeitsaspekte und verwandte Zielsetzungen identifizieren

Stufe 2 (Planung): Nachhaltigkeitsplan entwickeln, um erforderliche Massnahmen, Verantwortlichkeiten und Berichterstattung festzulegen unter Berücksichtigung von Lebenszyklusanalysen, der Liste von beschränkt einsetzbaren Materialien und der Recycling-Informationen.

Stufen 3 bis 5 (Ausführung): Durchführung des Nachhaltigkeitsplans, Bericht

Stufe 6 (Übergabe): Übergabe der Dokumente, die für das Nachhaltigkeitsmanagement des Produkts während seines gesamten Lebenszyklus erforderlich sind

Stufe 7 (Nachbereitung): GATE-Modell-Dokumentation wird für die Verbesserung des Produktentwicklungsprozesses genutzt

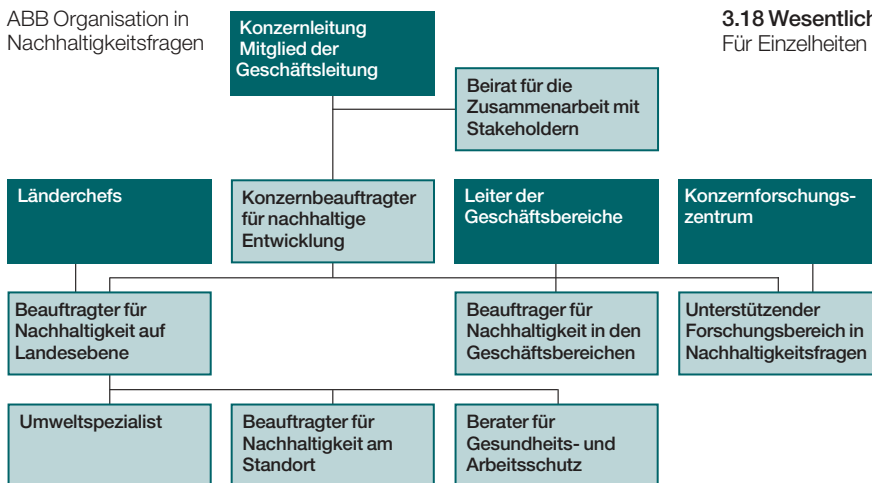
3.17 Umgang mit indirekten Wirkungen

Für Informationen über indirekte Wirkungen unserer Tätigkeiten siehe unter Umwelt- und Sozialbilanz auf den Seiten 14 bis 22.

3.18 Wesentliche Veränderungen der Tätigkeiten

Für Einzelheiten siehe 2.14 auf Seite 3.

ABB Organisation in Nachhaltigkeitsfragen



3.19 Programme und Verfahren, die mit der Nachhaltigkeitsbilanz in Zusammenhang stehen

Prioritäten und Zielsetzungen

- Sämtliche Gesellschaften haben die Vorgabe, bis Ende 2004 das Arbeits- und Gesundheitsschutz-Managementsystem von ABB zu implementieren.
- Es ist das Ziel von ABB, die Grundsätze von ISO 14001 auf alle Mitarbeiter auszuweiten.
- Die Senkung des Energieverbrauchs ist weiterhin eines der Ziele
- Die Liste beschränkter einsetzbarer Materialien unterstützt unser Ziel, Materialien, die möglicherweise die Umwelt schädigen, ganz zu vermeiden.

Programme zur Leistungsverbesserung

- Auf der Grundlage unserer Prioritäten und Ziele haben alle Beauftragten für Nachhaltigkeit in den Ländergesellschaften landesspezifische Geschäftspläne entwickelt, mit deren Hilfe unsere Nachhaltigkeitsziele durchgesetzt werden sollen.
- Das Team von Nachhaltigkeitsbeauftragten am Konzernhauptort ist für die regelmässige Überprüfung dieser Geschäftspläne zuständig.

Kosten der Nachhaltigkeit

ABB beschränkt die Ausweisung der Kosten für Nachhaltigkeit auf die Kosten für die Implementierung und Aufrechterhaltung von Umweltmanagement-Systemen nach ISO 14001, von Arbeits- und Gesundheitsschutz-Management-Systemen nach ISO 18001, einschliesslich der Personalkosten und der Kosten für die Entwicklung von Instrumenten und Werkzeugen sowie für Ausbildung und Schulung.

Nicht dazu gerechnet werden Kosten, die konkreten Verbesserungsprojekten zuzurechnen sind. Denn die endgültige Entscheidung, in einen neuen Fertigungsprozess zu investieren, ist das Ergebnis zahlreicher kleiner Entscheidungen, bei denen neben vielen anderen Aspekten auch Nachhaltigkeitsaspekte eine Rolle spielen.

	Tausend USD	
Nachhaltigkeitsnetz	2003	2002
Konzernebene	1 450*	1 360
Landesebene	4 323	3 950
Standortebene	3 783	3 810

* Für 2003 sind die direkten Kosten für Nachhaltigkeit des Konzernforschungsbereichs eingeschlossen.

3.20 Zertifizierungsstatus

Innerbetriebliche Kommunikation und Ausbildung

Das Netzwerk aus den Beauftragten für Nachhaltigkeit auf Landesebene, den Gesundheits- und Sicherheitsberatern auf Landes- und Standortebene und den lokalen Nachhaltigkeitsbeauftragten kommuniziert die Nachhaltigkeits-Prioritäten und -Ziele auf der innerbetrieblichen Ebene und ermittelt einschlägige Ausbildungsmaßnahmen. 2003 konzentrierten sich die Ausbildungsmaßnahmen auf die Grundsätze, die Strategie und den Umgang mit dem Gesundheits- und Sicherheitsmanagement innerhalb des Konzerns.

Leistungsüberwachung

Die Nachhaltigkeitsbilanz wird mit Hilfe eines internen Berichtssystems überwacht.

Die Beauftragten für Nachhaltigkeit an den Standorten berichten über ihre Umweltbilanz in einem Jahresbericht, der etwa 75 Umweltindikatoren berücksichtigt.

Die Beauftragten für Nachhaltigkeit auf Landesebene berichten über ihre Sozialbilanz, und die Gesundheits- und Sicherheitsberater auf Landesebene legen ihre Gesundheits- und Sicherheitsbilanz in einem Jahresbericht vor, der rund 40 Sozialindikatoren berücksichtigt.

Diese Berichte mit Vorschlägen zu erforderlichen Massnahmen werden der Konzernleitung vorgelegt.

Land	Umwelt-beauftragte(r)	Umwelt-spezialist(in)	ISO-Standorte
Ägypten	Said Ismail		4
Argentinien	Justo Gonzales Litardo		3
Australien/Neuseeland	Peter Kinsey		21
Benelux	Bart Maes		7
Brasilien	Carlos-Roberto Hohl	Manoel Siqueira	4
China	Paul Chan	ShiWen Zheng	18
Dänemark	Jan F Relster		6
Deutschland	Udo Weis	Lothar Kinzig	36
Estland	Liis Raidma		4
Finnland	Sakari Hakkarainen		27
Frankreich	Valérie Rimonteil		8
Golfregion	Gary Foote		5
Griechenland	Tonia Petrovits		2
Grossbritannien	John Watson		12
Indien	Sanjeev Nagpal		8
Indonesien	Vacant		0
Irland	Tom O'Reilly		4
Italien	Antonio Giacomucci	Gianluca Donato	20
Japan	Masaru Uetsuka		2
Kanada	Raymond Beaulieu	Grazyna A Momot	7
Kolumbien	Albert Tibavizco		2
Lettland	Laila Klavina		2
Litauen	Ineta Mensikovaite		0
Malaysia	Urs von Wartburg		1
Mexiko	David Maldonado		1
Norwegen	Nils Borstad		16
Österreich	Arnd Schneider	Erwin Wippel	0
Peru	César Fernández		1
Philippinen	Vacant		0
Polen	Andrzej Brzozowski		10
Portugal	Joao Oliveira		1
Rumänien	Rares Lutia		1
Russland	Alexander Burov		5
Saudi-Arabien	Abdalkareem Alhooshan		1
Schweden	Gunnel Wisén-Persson		69
Schweiz	Remo Kuary	Jakob Weber	25
Singapur	Emily Tan		3
Spanien	Jose Vera		15
Südafrika	Clive Govender		7
Südkorea	Kyeong-Hee Lee		1
Thailand	Pornchai Satheinsap		1
Tschechische Republik	Frantisek Dobes		3
Türkei	Gulden Turkkan		2
Ungarn	Zsolt Horváth		1
USA	David Onuscheck	Clair Claiborne	29
Venezuela	Andrea Greselin		2
Total			397

Die Konzernleitung erliess 2003 eine Richtlinie, nach der alle arbeitsbezogenen Todesfälle und schweren Arbeitsunfälle innerhalb von 24 Stunden direkt dem Vorsitzenden der Konzernleitung und anderen leitenden Konzernmitarbeitern zu melden sind und der Unfallhergang in einer Untersuchung zu klären ist.

Interne und externe Überprüfung

Es gibt zwar keine Richtlinie des ABB-Konzerns, die eine externe Verifizierung aller Umwelt-Managementsysteme vorschreiben würde, aber dennoch haben 85 Prozent der ABB-Einrichtungen eine akkreditierte Zertifizierungsgesellschaft beauftragt, regelmässig die Einhaltung der ISO-Norm 14001 zu überprüfen.

Auf der Grundlage der bisher mehr als 500 erhaltenen Zertifikate in einem Zeitraum von fast 10 Jahren sind wir der Meinung, dass der Nutzen einer externen Verifizierung die Kosten für die meisten Standorte bei weitem aufwiegt. In diesem Prozess können beispielsweise Projekte identifiziert werden, die gleichzeitig die Umweltbilanz verbessern und die Kosten senken. Die externe Verifizierung sorgt dafür, dass das interne System auf dem neuesten Stand bleibt und dass wir über die jeweils aktuelle Gesetzgebung informiert werden.

Ausserdem wird der Bericht für nachhaltige Entwicklung des ABB-Konzerns von der unabhängigen Zertifizierungsgesellschaft Det Norske Veritas (DNV) überprüft. DNV-Audits schliessen die Verifizierung von Berichten und Indikatoren ein und konzentrieren sich auf die GRI-Richtlinien für Nachhaltigkeitsberichte.

Die Beauftragten für Nachhaltigkeit auf Landesebene führen ebenfalls regelmässige Audits der Nachhaltigkeitsbilanz an den ABB-Standorten durch. Im Allgemeinen wird an jedem Standort mindestens alle drei Jahre ein Audit durchgeführt.

Derzeit wird ein System von internen Audits entwickelt, das die Implementierung der Gesundheits- und Sicherheitsstrategie von ABB unterstützen soll.

Revision der Prozesse auf Oberer Managementebene

Die ABB-Konzernleitung hat einen Gesundheits- und Sicherheitsausschuss auf höchster Ebene ins Leben gerufen und den Vorsitz dem Konzernleitungsmittglied übertragen, das für Nachhaltigkeitsbelange zuständig ist. Dieser Ausschuss ist für die Steuerung und Überwachung von Gesundheits- und Sicherheitsfragen im gesamten Konzern zuständig. Die weiteren Mitglieder dieses Ausschusses sind zwei Divisionsleiter, die ebenfalls der Konzernleitung angehören, der Leiter der Konzernfunktion Nachhaltigkeitsfragen und sein Gesundheits- und Sicherheitsbeauftragter sowie ein Vertreter der Konzernfunktion Corporate Communications.

Die Mitglieder der ABB-Konzernleitung haben bei ihrer Entlastung gegenüber den Verwaltungsräten der ABB-Tochtergesellschaften die Aufgabe, die Nachhaltigkeitsbilanz dieser Gesellschaften in den Bereichen Gesundheit und Sicherheit, Umweltbilanz sowie die Unternehmensverantwortung gegenüber der Gesellschaft anzusprechen. Letztere umfasst den Stakeholder-Dialog, die Mitwirkung in der Gesellschaft und Menschenrechtsfragen.

Der Verantwortliche für Nachhaltigkeitsfragen berichtet regelmässig an ein Mitglied der Konzernleitung über die Nachhaltigkeitsbilanz von ABB.

Unternehmensethik

Grundsätze

Grundsatz 13 der Sozialpolitik von ABB verpflichtet den Konzern, die höchsten Standards für ethisches Verhalten und Integrität einzuhalten und die Bemühungen von nationalen und internationalen Behörden zu unterstützen, in der gesamten Wirtschaft hohe ethische Standards durchzusetzen.

Der ABB-Konzern bekennt sich zu den Grundsätzen des Verhaltenskodex der Internationalen Handelskammer (ICC) in der Neufassung von 1999, zur OECD-Konvention von 1997 sowie zum U.S. Foreign Corrupt Practices Act von 1977.

Die Unternehmensethik gehört zu den zentralen Werten und Leitprinzipien von ABB. Die Ethikgrundsätze sind in den Grundsätzen der Unternehmensethik von ABB festgeschrieben, welche eine Null-Toleranz-Politik bei Nichtbeachtung oder Verletzung dieser Standards vorsehen.

Zur Umsetzung dieser Unternehmensethik verpflichten sich Leitung und Mitarbeiter von ABB:

- Anzuerkennen, dass ethische und wirtschaftliche Werte voneinander abhängig sind und dass Ethik und Integrität die Glaubwürdigkeit von ABB auf dem Markt stärken

- Auf Ehrlichkeit und Fairness in allen geschäftlichen Belangen zu bestehen und das Gleiche von Geschäftspartnern zu erwarten
- Dafür zu sorgen, dass alle ABB-Geschäftsvorgänge vollständig und korrekt nach den Rechnungslegungsvorschriften des Unternehmens protokolliert werden
- Weiterbildungen und andere Veranstaltungen zu ethischen Fragestellungen zu besuchen und im Bedarfsfall rechtzeitig Beratung und Betreuung anzubieten
- Zur strikten Einhaltung von lokalen und internationalen Gesetzen und Vorschriften und zur Verfolgung der ethischen Standards von ABB für eine Null-Toleranz-Politik
- Ethisches Verhalten kontinuierlich zu überwachen und dafür zu sorgen, dass Mitarbeiter und andere Personen jederzeit die Möglichkeit haben, etwaige Verstösse unverzüglich und unbehindert zu melden

Das internationale Ethik-Netzwerk

Verwaltungsrat und Konzernleitung von ABB haben die Konzernfunktion Recht und Compliance damit beauftragt, die Umsetzung der Unternehmensethik von ABB zu leiten und voranzubringen sowie ein weltweites Netz einzurichten, das über die Einhaltung der ethischen Grundsätze wacht.

In der Konzernzentrale, in bestimmten Regionen und in über 50 Ländern wurden Compliance-Beauftragte und Berater ernannt, welche die Mitarbeiter in allen Bereichen des Unternehmens beraten und überwachen. Zusätzlich wurden in den Geschäftsbereichen von ABB Ethik-Koordinatoren eingesetzt, die kritische Themen identifizieren und Konzepte für den Umgang mit ihnen entwickeln. Die ABB-Unternehmensethik wurde um einen Abschnitt zu Kreditgebern und Exportkreditagenturen erweitert. Speziell geschulte Compliance-Beauftragte sind dafür verantwortlich, die in diesem Bereich offen zu legenden Informationen zu verifizieren.

Dieses internationale Netzwerk verbreitet Informationen und bietet eine Orientierung, fördert den internen Dialog und veranstaltet Schulungen und Trainingseinheiten zu ethischen Fragestellungen. 2003 führte ABB im gesamten Konzern ein rigoroses Programm zur Förderung der Unternehmensethik und zur Sicherung ihrer Umsetzung durch. In den vergangenen Jahren haben fast 100 Prozent aller Mitarbeiter, die geschäftliche Transaktionen vornehmen, an solchen Trainingsprogrammen teilgenommen, und bei praktisch allen übrigen Mitarbeitern konnte das ethische Bewusstsein erhöht werden.

Ausserdem wird jedes Jahr ein spezielles Trainingsprogramm durchgeführt, das ausgewählte, besonders wichtige Themen aufgreift. Daran nehmen jene Personen teil, die am ehesten mit solchen Fragen konfrontiert werden.

Zugang für Mitarbeiter

Alle ABB-Mitarbeiter haben über das weltweite Intranet des Konzerns Zugang zu sämtlichen relevanten Informationen, Richtlinien, Dokumenten, Formularen und Verträgen, die das ABB-Programm zur Umsetzung der Unternehmensethik betreffen.

Telefonischer Beratungsdienst

Ausserdem gibt es einen 24-Stunden-Helpdesk, wo auch detaillierte Informationen zum Beratungs- und Informationsnetzwerk der Compliance-Beauftragten abgerufen werden können. Auch die Konzernfunktion Recht und Compliance verfügt über einen telefonischen Beratungsdienst am Konzernhauptsitz, und in praktisch jedem Land und jeder Region steht ein telefonischer Beratungsdienst zur Verfügung, der nationale Empfindlichkeiten und Eigenheiten berücksichtigt. So werden in bestimmten Ländern solche Mitteilungen streng anonym gehalten, während anderswo eine Vertrauensperson zwischengeschaltet werden muss.

Partnerschaften

ABB ist Fördermitglied von Transparency International, einer Nichtregierungsorganisation, die sich der Bekämpfung der Korruption widmet. Der Konzern arbeitet auch mit dem Basel Institute on Governance zusammen und pflegt seit Jahren eine Kooperation mit dem Konstanzer Zentrum für Wirtschaftsethik.

Geschäftsgrundsätze zur Bestechungsbekämpfung

Am Jahrestreffen des World Economic Forum (WEF) in Davos im Januar 2004 gehörte ABB zu den zehn internationalen Unternehmen, die ein Regelsystem zur Bekämpfung der Bestechung in der Engineering- und Baubranche unterzeichneten. Diese Grundsätze waren von einer internationalen Arbeitsgruppe mit Vertretern aus der Engineering- und Baubranche ausgearbeitet worden, der auch ABB angehörte und die mit dem World Economic Forum, Transparency International und dem Basel Institute on Governance zusammenarbeitete.

Nachhaltigkeitspolitik von ABB

Die neue Umweltpolitik von ABB

Die Umweltpolitik von ABB war 1992 eingeführt worden. Auch wenn wir als Branchenführer anerkannt und respektiert sind, erfordern die Veränderungen und neuen Herausforderungen unserer Zeit eine aktualisierte Konzernpolitik, die verschiedene Bekenntnisse neu formuliert und einzelne Bereiche klarer fokussiert.

2003 begann ABB den Aktualisierungsprozess der Umweltrichtlinien, die im Januar 2004 von der Konzernleitung verabschiedet wurden. Die neue Umweltpolitik stärkt das Management von Umweltangelegenheiten über die ganze Lebensdauer von ABB-Produkten – von Lieferanten und Auftragnehmern über die Verwendung der Produkte bei Kunden bis hin zur Entsorgung und Wiederverwertung am Ende ihrer Lebenszeit.

Eine Schlüsselaussage der neuen Umweltpolitik erkennt das Umweltmanagement als eines unserer vorrangigen Unternehmensziele an und berücksichtigt den Faktor Nachhaltigkeit bei allen unseren Strategien, Prozessen sowie bei Abwicklung des Tagesgeschäfts innerhalb des ganzen Konzerns. Wir setzen uns ein für die Entwicklung von Ressourceneffizienten Produkten und Systemen und für die Weiterführung des laufenden Dialogs mit den Kunden, um sie bei der Auswahl der umweltfreundlichsten Systeme und Lösungen zu unterstützen.

ABB setzt sich in den folgenden neun Bereichen für eine Stärkung der Umweltpolitik ein, zur Stärkung der Performance und zum weiteren Ausbau der Führungsposition, die der Konzern im letzten Jahrzehnt in diesen Bereichen erreicht hat.

1. Zur Ausführung unserer Aktivitäten in einer umweltfreundlichen Art und Weise werden Umweltmanagementsysteme verwendet, wie zum Beispiel ISO 14001. Diese werden in all unseren Aktivitäten mittels der Einführung von Umweltprinzipien umgesetzt. Dazu gehören unter anderem der Einsatz für eine ständige Verbesserung, die Einhaltung aller gesetzlichen Anforderungen sowie die entsprechende Ausbildung unserer Mitarbeiter auf der ganzen Welt.
2. Zur Förderung der Umweltverantwortung über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg ermutigen wir Lieferanten, Auftragnehmer und Kunden zur Einführung internationaler Umweltstandards.
3. Entwicklung unserer Fertigungsprozesse im Hinblick auf Energie- und Ressourceneffizienz.
4. Durchführung von regelmässigen Überprüfungen der Umwelt-Performance unserer Fertigungsanlagen, einschliesslich derjenigen in Übernahme-, Veräusserungs- und Fusionsprojekten.
5. Transfer von umweltverträglichen Technologien in Entwicklungsländer.
6. Entwicklung und Vermarktung von Produkten und Systemen, die Ressourcen sparen und den Einsatz von erneuerbaren Energiequellen erleichtern.
7. Offenlegung der Umwelt-Performance unserer Kernprodukte durch die Veröffentlichung von Umwelt-Produktdeklarationen mit der Bewertung der gesamten Produktlebensdauer.
8. Einbezug von umweltrelevanten Aspekten bei der Risikoeinschätzung von Kunden-Grossprojekten.
9. Gewährleistung von Transparenz mittels Veröffentlichung eines jährlichen Berichts zur nachhaltigen Entwicklung, basierend auf den Anforderungen der Global Reporting Initiative (GRI), deren Umsetzung von unabhängiger Stelle verifiziert wird.

Sozialpolitik von ABB

Als aktives Mitglied der Gesellschaft und über unsere Geschäftsaktivitäten und unsere wirtschaftlichen, umweltbezogenen und sozialen Aspekte hinaus erkennen wir die Sozial-Performance als Schlüssel zu einer nachhaltigen Entwicklung an. Zusätzlich zu unserem Ziel, einen positiven wirtschaftlichen und umweltbezogenen Beitrag zu leisten, sehen wir die Sozialbilanz als dritte Dimension der Nachhaltigkeit.

Die Sozialpolitik von ABB wurde im Februar 2001 eingeführt und ist anwendbar auf alle Bereiche, die im direkten Einflussbereich von ABB liegen. Sie basiert auf fünf Hauptquellen: Die Universelle Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen, die Grundprinzipien zu den Arbeitnehmerrechten der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO), die Richtlinien der OECD für multinationale Konzerne, die «Global-Sullivan-Prinzipien» und die SA-800-Normen zur Social Accountability, einem überprüfbaren Standard zum Schutz der Arbeitnehmerrechte.

Wir engagieren uns in Dialogen und Beratungen mit Stakeholder-Gruppen und stellen damit sicher, dass unsere Sozialpolitik laufend verbessert wird. Unsere Ziele:

1. ABB in der Gesellschaft

Im Rahmen unserer Möglichkeiten einen Beitrag zur Verbesserung wirtschaftlicher, umweltbezogener und sozialer Bedingungen zu leisten durch einen offenen Stakeholder-Dialog und durch eine aktive Teilnahme an gemeinsamen Anstrengungen.

2. Menschenrechte

Förderung und Respektierung des Schutzes der international proklamierten Menschenrechte.

Sicherheitsangestellte und Mitarbeiter von Sicherheitsunternehmen haben sich bei ihrer Arbeit an die internationalen Menschenrechtsstandards zu halten.

3. Kinder und jugendliche Arbeitende

Sicherstellung, dass Minderjährige angemessen geschützt sind und als grundlegende Überzeugung keine Beschäftigung von Kindern oder Unterstützung von Kinderarbeit mit Ausnahme von Jugendausbildungsprogrammen, die von der Regierung bewilligt wurden (wie zum Beispiel Arbeitspraktika).

4. Freiwilligkeit

Sicherstellung, dass alle Mitarbeiter ihre Arbeitsverträge freiwillig eingehen, Vermeidung der Ausübung von Druck bei der Einstellung von Mitarbeitern und Ablehnung jeder Form von Zwangsarbeit.

5. Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Bereitstellung eines sicheren und gesunden Arbeitsumfelds in allen Produktionsstätten und -anlagen und Einführung angemessener Schritte zur Vermeidung von Unfällen und Verletzungen bei der täglichen Arbeit, soweit dies machbar ist, durch die Minimierung von Gefahrenherden im Arbeitsumfeld.

6. Beratung und Kommunikation mit Mitarbeitern

Förderung einer regelmässigen Beratung mit Mitarbeitern zur Diskussion aktueller Themen.

Respektierung aller Arbeitnehmerrechte zur Gründung und zum Beitritt zu Gewerkschaften ihrer Wahl und zur Durchführung von Tarifverhandlungen.

Gewährleistung, dass die Belegschaftsvertreter nicht diskriminiert werden und dass sie im Betrieb den Zugang zu den Mitarbeitern haben.

Gewährleistung, dass in Fällen von grösseren Entlassungen ein Sozialplan vorliegt, der den Beschäftigten und ihren offiziellen Vertretern bekannt ist, bevor der Ernstfall eintritt.

7. Chancengleichheit

Chancengleichheit für alle Mitarbeiter, weder aktive Anwendung noch Förderung von Diskriminierung aus ethnischen oder nationalen Gründen, aufgrund von Rasse, Religion, Behinderung, Geschlecht, Alter, sexueller Orientierung, gewerkschaftlichen Aktivitäten oder politischen Mitgliedschaften im Anstellungsprozess, bei Entschädigungen, im Zugang zu Schulungen, bei Beförderungen, Entlassungen oder Pensionierungen.

8. Belästigungen und Disziplinarmaßnahmen

Ablehnung von mentaler oder physischer Nötigung, verbalen Beschimpfungen oder körperlicher Strafen oder Arbeitsstrafen, keine Duldung von Verhalten, einschliesslich Gesten, Sprache und physische Kontakte, die sexuell Zwang ausübend, bedrohend, missbräuchlich oder ausnutzend sind.

Entwicklung und Weiterführung von gerechten Verfahren zum Umgang mit Beschwerden von Mitarbeitern und Disziplinarmaßnahmen.

9. Arbeitszeit

Einhaltung anwendbarer Gesetze und Industriestandards zu Arbeitszeitenregelungen, einschliesslich Mehrarbeit.

10. Entschädigung

Gewährleistung, dass die bezahlten Löhne die gesetzlichen und branchenüblichen Minimalstandards erfüllen oder übertreffen und immer ausreichend sind, um sowohl die Grundbedürfnisse der Mitarbeiter zu decken als auch ein darüber hinausgehendes Einkommen zu sichern.

Gewährleistung, dass die Zusammensetzung von Gehalt und Zusatzleistungen klar dargestellt und regelmässig geregelt sind und dass die Entschädigungen in voller Übereinstimmung mit allen anwendbaren Gesetzen und in einer für die Mitarbeiter angenehmen Form ausbezahlt werden.

Gewährleistung, dass rein arbeitsbezogene Vertragsgestaltungen und Ausbildungspläne in voller Übereinstimmung mit den arbeitsrechtlichen und sozialversicherungsbezogenen Gesetzen her-vorgehenden Verpflichtungen von ABB gestaltet sind.

11. Lieferanten

Ein- und Weiterführung von angemessenen Verfahren zur Evaluation und Auswahl von wichtigen Lieferanten und Vertragsnehmern von ABB hinsichtlich deren Fähigkeit, die Anforderungen aus der Sozialpolitik und den Grundsätzen zu erfüllen und eine angemessene Dokumentation aufrechtzuerhalten, die darlegt, dass diese Kriterien ständig erfüllt werden.

12. Partizipation an lokalen Aktivitäten

Förderung und Teilnahme an lokalen Aktivitäten, die aktiv die wirtschaftliche, umweltbezogene, gesellschaftliche und ausbildungs-bezogene Entwicklung unterstützen, als Teil des Einsatzes von ABB für die Gemeinschaft, in der der Konzern tätig ist.

13. Firmenethik

Aufrechterhaltung der höchsten Unternehmensstandards zu Ethik, Integrität und Unterstützung der Anstrengungen nationaler und internationaler Behörden zur Einführung und Förderung hoher ethischer Standards in allen Geschäftsbereichen.

Gesundheits- und Sicherheitspolitik von ABB

Bereitstellung eines sicheren und gesunden Arbeitsumfelds in allen Produktionsstätten und -anlagen und Einführung angemessener Schritte zur Vermeidung von Unfällen und Verletzungen bei der täglichen Arbeit, soweit dies realisierbar ist, durch die Minimierung von Gefahrenherden am Arbeitsplatz.

Acht ausformulierte «Erwartungen» an Gesundheits- und Sicherheitsaspekte im Unternehmen unterstützen die Politik und enthalten die Grundelemente der Gesundheits- und Sicherheitspolitik, die wir bei ABB verfolgen.

1. Führungsanspruch und Verantwortungsbewusstsein – klar definierte Verantwortungsbereiche, Ressourcen und Rechenschaftspflichten für Manager.
2. Management von Gesundheits- und Sicherheitsrisiken – in jeder Phase eines Projekts, einer Dienstleistung oder im Fertigungsprozess, mit dem Mindestanspruch, nationale und internationale Standards zu erfüllen.
3. Veranschaulichung von Gesundheits- und Sicherheitskompetenzen, so dass alle Manager, Mitarbeiter, entsprechende Berater und Vertragsnehmer ihre Pflichten kennen und die erforderliche Ausbildung und Erfahrung haben, diese auch zu erfüllen.
4. Gewährleistung, dass Vertragsnehmer und Geschäftspartner Sicherheitsbestimmungen einhalten, über die Auswahl von Vertragspartnern und Lieferanten, die die Gesundheits- und Sicherheitsanforderungen von ABB erfüllen.
5. Gewährleistung von Gesundheit und Sicherheit ist sowohl auf globaler als auch auf lokaler Ebene integraler Bestandteil des Veränderungsprozesses.
6. Gewährleistung, dass Krisen- und Notfallmanagement funktionieren.
7. Gewährleistung, dass Unfallanalyse und -prävention funktionieren.
8. Regelmässige Überprüfung der Gesundheits- und Sicherheitsperformance von Managern, unterstützt durch eine signifikante Berichterstattung.

Grundsätze zur Geschäftsethik von ABB

Aufrechterhaltung hoher ethischer Unternehmensstandards und Unterstützung der Anstrengungen nationaler und internationaler Behörden zur Einführung und Förderung hoher ethischer Standards in allen Unternehmen.

Die Grundsätze zur Unternehmensethik von ABB sind Teil der Visionen und Ziele des Konzerns. Sie sind in den Standards zur Unternehmensethik von ABB festgehalten und werden bei Nichteinhaltung mit einem Null-Toleranz-Ansatz angegangen.

Der ABB-Konzern bekennt sich zu den Grundsätzen des Verhaltenskodex der internationalen Handelskammer (ICC) in der Neufassung von 1999, zur OECD-Konvention von 1997 sowie zum U.S. Foreign Corrupt Practices Act aus dem Jahr 1977.

Die ABB-Kerndivisionen Energietechnik und Automationstechnik erzielten 2003 starke Ergebnisse und wiesen einen deutlich höheren Ertrag vor Zinsen und Steuern (EBIT) und Cashflow aus.

Beide Kerndivisionen übertrafen ihr jährliches EBIT-Ziel. Die Division Energietechnik wies eine EBIT-Marge von 7,3 Prozent aus (Vorgabe: 7,0 Prozent), während die Division Automationstechnik eine EBIT-Marge von 7,8 Prozent (Vorgabe: 7,1 Prozent) vorlegte.

Der Nettoverlust des Konzerns entstand hauptsächlich durch Non-Cash-Verluste im Zusammenhang mit der Vorbereitung von nicht zum Kerngeschäft gehörenden Bereichen und von nicht weitergeführten Aktivitäten, die zum Verkauf standen.

ABB stärkte im vierten Quartal 2003 die eigene Kapitalbasis und konnte den Liquiditätsbedarf des Unternehmens mit einer Aktienemission in Höhe von 2,5 Mrd. US-Dollar, einer Festzinsanleihe im Wert von 650 Mio. Euro und einem ungesicherten und nicht in Anspruch genommenen Kreditrahmen von 1 Mrd. US-Dollar bis 2006 decken. Das Unternehmen zahlte den vorgängigen gesicherten Kreditrahmen von 1,5 Mrd. US-Dollar zurück und annullierte ihn. Ende September 2003 betrug das Eigenkapital 1 013 Mio. US-Dollar und stieg bis zum Jahresende auf 3 026 Mio. US-Dollar.

ABB führte auch das Veräusserungsprogramm für nicht zum Kerngeschäft gehörende Aktivitäten weiter und setzte den entsprechenden Erlös zur Stärkung der Bilanz und zur Schuldentilgung ein.

Umfassendere operative Verbesserungen und der Abschluss des Veräusserungsprogramms gehören für ABB auch im Jahr 2004 zu den Prioritäten.

Mit dem Kostensenkungsprogramm «Step Change» will ABB bis Mitte 2004 die Kostenbasis um 900 Mio. US-Dollar senken. Bereits im ersten Jahr – 2003 – konnten damit 655 Mio. US-Dollar eingespart und somit die Zielvorgaben übertroffen werden.

Die Zahl der ABB-Mitarbeiter sank im Jahr 2003 von 139 000 auf 116 500. Die meisten Mitarbeiter, die ABB verliessen, konnten im Rahmen der Veräusserungen in andere Unternehmen versetzt werden. Insgesamt wurden mit dem Programm «Step Change» rund 7 100 Stellen abgebaut.

Die Arbeitsproduktion – gemessen am Umsatz pro Mitarbeiter – verzeichnete einen starken Anstieg von 137 400 US-Dollar im Jahr 2002 auf 178 300 US-Dollar im Jahr 2003 (ausgenommen Geschäftsbereiche, die veräussert wurden).

In der Beilegung der Asbestklage wurde ein weiterer Fortschritt erzielt: Am 31. Juli akzeptierte ein District Court einen «Pre-Packaged» Konkursplan gemäss Chapter 11, den die US-amerikanische ABB-Tochtergesellschaft Combustion Engineering zu Beginn des Jahres angemeldet hatte. Mit der Bestätigung des Konkursgerichts begann die Berufungsfrist vor dem 3. U.S. District Court. Dieses Gericht hat am 7. Oktober 2003 alle erforderlichen Unterlagen erhalten und für den 4. Februar 2004 eine Anhörung anberaumt, die jedoch vertagt wurde. ABB wartet einen neuen Termin ab und bleibt zuversichtlich, dass auch diese Instanz dem Plan zustimmen wird.

Angesichts der überragenden Bedeutung, die die Technologie für den Konzern hat, investierte ABB 613 Mio. US-Dollar in die Forschung und Entwicklung und 317 Mio. US-Dollar in die auftragsbezogene Entwicklung; der gesamte F&E-Aufwand von 930 Mio. im Jahr 2003 entspricht rund 4,9 Prozent des Umsatzes (2002: F&E-Aufwand von insgesamt 795 Mio. US-Dollar oder 4,6 Prozent des Umsatzes).

Ziele*:

1. Umsatz: Von 2002 bis 2005 jährlich durchschnittlich 4 Prozent Umsatzwachstum in lokalen Währungen
2. EBIT-Marge: 8 Prozent in US-Dollar bis 2005
3. Gesamtverschuldung: rund 4 Mrd. US-Dollar bis Ende 2005
4. Verschuldungsgrad (Verhältnis von Fremdkapital zu Eigenkapital, einschliesslich Minderheitsbeteiligungen): 50 Prozent im Jahr 2005
5. Senkung der Kostenbasis um 900 Mio. US-Dollar bis Mitte 2004

*Umsatz- und EBIT-Margen-Ziele ohne umfangreiche Übernahmen, Veräusserungen und Betriebsschliessungen

Der Geldfluss zwischen ABB und den wichtigsten Stakeholdern (nicht geprüft):

In Mio. US-Dollar	2003	%
Gesamtumsatz	18 795	
Inputkosten	(11 841)	
Abschreibungen und Amortisationen	(577)	
Nutzen für Stakeholder	6 291	100
Mitarbeiter	(5 721)	(91)
Regierungen (Steuern)	(78)	(1)
Aktionäre von (kotierten) Konzernaktien	0	0
Minderheitsaktionäre	(82)	(1)
Gläubiger	(410)	(7)
Unverteilte Gewinne	86	1

Siehe auch Seite 21, SO1 Grundsätze zum Management des Einflusses auf Gemeinden
ABB stellte rund 4,5 Mio. US-Dollar an finanziellen Mitteln für Gemeinschaftsprojekte zur Verfügung.

In Mio. USD, falls nicht anders angegeben.

	2003	2002 neu bewertet	2001 neu bewertet
Konsolidierter Umsatz	18 795	17 466	18 334
Bruttoertrag (Nettoumsatz abzüglich Umsatzkosten)	4 715	4 399	4 795
Bruttomarge (%)	25,1	25,2	26,2
EBIT	656	346	517
Reingewinn (-verlust)	(767)	(783)	(729)
Dividenden (Mio. CHF)	0	0	0
Dividende je Aktie (CHF)	0	0	0
Netto-Umlaufvermögen/Umsatz (%)	51,5	56,3	51,7

Umsatz nach Regionen

	2003	2002 neu bewertet	2001 neu bewertet
Europa	10 332	9 739	10 368
Nord- und Südamerika	3 572	3 834	4 346
Asien	3 346	2 587	2 420
Naher und Mittlerer Osten und Afrika	1 545	1 306	1 200

Aktiven

	2003	2002 neu bewertet	2001 neu bewertet
Total Aktiven	30 413	29 533	32 305
Davon Goodwill und übrige immaterielle Werte, netto	2 880	2 808	2 693

Investitionen

	2003	2002 neu bewertet	2001 neu bewertet
Ausgaben für Forschung und Entwicklung	613	547	590
Auftragsbezogene Entwicklungskosten	317	248	404
Investitionen, ohne übernommene immaterielle Werte	399	436	551
Nettoverschuldung	(2 745)	(5 003)	(6 160)
Verschuldungsgrad	70%	86%	82%

Einkauf

	2003	2002 neu bewertet	2001 neu bewertet
Gesamtwert Waren und Dienst- leistungen (nicht geprüft)	6 700	8 200	–

Arbeitsproduktivität

In Tausend USD	2003	2002 neu bewertet	2001 neu bewertet
Umsatz pro Mitarbeiter	178,3	137,4	127,9

Steuern

	2003	2002 neu bewertet	2001 neu bewertet
Steueraufwand aus weitergeführten Aktivitäten	78	74	87

Anzahl Mitarbeiter

	2003	2002 neu bewertet	2001 neu bewertet
Anzahl Mitarbeiter	116 464	139 051	156 865

Übersicht

Der Bericht zur nachhaltigen Entwicklung bezieht sich auf alle Mitarbeiter, die in eigenen oder von ABB geleasten Einrichtungen tätig sind. Nicht berücksichtigt sind indessen die Produktionsstandorte unserer Kunden.

Zum zweiten aufeinander folgenden Mal haben wir sämtliche Mitarbeiter in den Bericht einbezogen, auch jene, die nicht in der Fertigung und in Ländern tätig sind, in denen es gegenwärtig noch kein Netz von Nachhaltigkeitsbeauftragten gibt. Da diese administrativen Standorte die Umwelt naturgemäss nur geringfügig belasten, haben wir bei den wichtigsten Umwelt-Indikatoren wie Pro-Kopf-Verbrauch an Strom, Fernwärme und Wasser eine Schätzung vorgenommen. Diese Schätzungen beruhen auf Datenmaterial von vergleichbaren Standorten und betreffen rund 19 Prozent der Mitarbeiter. Dort, wo Schätzungen eingesetzt wurden, wurde ein entsprechender Hinweis gemacht.

Die verbleibenden 81 Prozent beruhen auf Datenmaterial, das im Berichtsjahr an über 400 Standorten, hauptsächlich im Bereich Produktion und Dienstleistungen, erhoben und aus 349 Einzelberichten zusammengetragen wurde.

Bei gewissen GRI-Indikatoren ist eine Angabe nicht darstellbar. Ein weltweit tätiges Unternehmen wie ABB fertigt an vielen Standorten eine grosse Bandbreite von Produkten unter Einsatz von mehr als einer Million verschiedener Materialien und Komponenten.

Dennoch haben wir während der vergangenen drei Jahre unser Datenerhebungssystem kontinuierlich auf die Erfassung von weiteren GRI-Indikatoren ausgedehnt. So haben wir im Berichtsjahr den Abschnitt Biodiversität ausgedehnt, um diesen Bereich besser abzudecken.

Material

EN1 Gesamter Materialverbrauch

ABB verarbeitet vorwiegend Stahl, Bleche, Kupfer, Aluminium, Mineralöl und verschiedene Kunststoffe (Reihenfolge nach Gewicht). Angesichts der Produktvielfalt und der Tatsache, dass viele Produkte nach Kundenspezifikationen gefertigt werden, erscheint eine summarische Darstellung des Materialverbrauchs nicht sinnvoll. Die Reduzierung des Material- und Rohstoffverbrauchs je Produkt ist ein Konzernziel, insbesondere wenn es sich um Stoffe aus der konzerninternen Liste unerwünschter gefährlicher oder verdächtiger Stoffe handelt.

In den nachstehenden Tabellen werden die Materialien und Stoffe aufgelistet, die ABB selbst oder Lieferanten nach ABB-Vorgaben einsetzen.

In der Produktion verwendete organische Stoffe (Tonnen)

	2003	2002	2001
PVC-Harz – für Kabel und Formteile	1 119	1 084	1 043
Phthalat (DEHP, DOP) – Weichmacher für PVC	0	0	28
Phthalat (DIDP) – Weichmacher für PVC	9*	14	7
PBB und PBDE – Flammschutzzusätze in Kunststoffen	103	104	nicht erfasst
Fungizide – Bekämpfung von Wasserpilzen	2,5	4,8	3,5
Polyurethan – Beschichtung, Lacke, Klebstoffe	909	819	927
Niedrigmolekulares Epoxidharz – Formteile	300	296	424
Hochmolekulares Epoxidharz – Beschichtung, Lacke, Klebstoffe	1 428**	941	1 114

* Senkung wegen veränderter Produktzusammensetzung

** Zunahme aufgrund höherer Produktionsvolumina

Metalle und anorganische Substanzen (Tonnen)

	2003	2002	2001
Blei			
Unterwasserkabel	2 967*	977	1 500
Sonstige Produkte, z. B. Gegengewichte für Roboter	222	640	2 037
Kadmium			
Akkumulatoren in an Kunden gelieferten industriellen Akkus	1,7	2,1	2 nicht erfasst
in Bleilegierungen	0	40	erfasst
in Bleilegierungen	2,6*	1	3
Quecksilber			
in an Kunden gelieferten Produkten	0,02	0,017	0,027
SF ₆ -Isoliergas (vom Gasversorger zu ABB)	395	374	457
SF ₆ -Isoliergas (von ABB zu den Kunden)	319	358	403

* Zunahme aufgrund höherer Produktionsvolumina

Verwendung von gefährlichen Stoffen

ABB hat an allen seinen Standorten die in internationalen Verträgen enthaltenen Definitionen von gefährlichen Stoffen entweder übernommen oder sogar erweitert.

Es ist erklärtes Unternehmensziel von ABB, unerwünschte gefährliche Stoffe schrittweise aus der Produktion zu beseitigen. Welche Stoffe wann zu ersetzen sind, richtet sich nach der Umweltverträglichkeit und der technischen Eignung von Alternativen, dem Risiko einer Umweltbelastung durch die jeweilige Substanz, deren Gefährlichkeit und danach, ob ABB oder die Kunden von ABB diesen Stoff unter Anwendung strenger Kontrollen immer noch einsetzen können.

Im Einsatz befindliche Produkte, die gefährliche organische Substanzen enthalten

	2003	2002	2001
Transformatoren mit PCB-Öl (Stück)	39*	38	64
Kondensatoren mit PCB-Öl (Stück)	2 329**	3 003	3 056
Quecksilber in Transformatorenöl-Gasanalyseinstrumenten (kg)	15	28	nicht erfasst

* Zunahme aufgrund der Einführung gesenkter PCB-Schwellenwerte

** Senkung aufgrund des anhaltenden Stilllegungsprogramms

Typische Stoffe und Materialien, die ABB schrittweise verringert

Chloroparaffin <C14 – C17 – Schneidmedium
 Chloroparaffin <C14 – als Weichmacher/Flammschutzzusatz
 Insektizide – Insektenbekämpfung
 Nonylphenoletoxylat – als Entfettungsmittel
 VOC-Cl – in Entfettungsprozessen
 Kadmium – Kadmiumoxid (CdO) für die Beschichtung von Schaltschützen
 Kadmium (Cd) – in nichtindustriellen Akkumulatoren
 Blei (Pb) – in Gegengewichten von Robotern und in Lötzinn
 Organisches Blei – als Stabilisator in Kunststoffen
 Blei – in Lacken
 Quecksilber – in Messinstrumenten
 PCB – in Transformatoren und Kondensatoren (die noch immer in Betrieb sind)

EN2 Prozentualer Anteil des wiederverwerteten Altmaterials aus externen Quellen

Bei den im Jahr 2002 verwendeten 222 Tonnen Blei für Robotergegenwichte und den 40 Tonnen Kadmium für industrielle Akkumulatoren handelt es sich um wiederverwertetes Material aus externen Quellen.

Energie

EN3 Direkter Energieverbrauch in Gigawattstunden (GWh)

	2003	2002	2001
Primäre Energieträger			
Öl (9,96 MWh/m ³)	138	151	165
Kohle (7,56 MWh/t)	15	22	24
Gas	494	543	624
Fernwärme	238*	395	318
Strom	1 311*	1 744	1 242
Gesamtenergieverbrauch	2 196	2 855	2 373
Megawattstunden (MWh) pro Mitarbeiter	21**	21	20

* Für 19 Prozent der Mitarbeiter wurde ein geschätzter Energieverbrauch von 3 MWh Fernwärme und 12 MWh Strom pro Mitarbeiter eingesetzt.

** Für sämtliche Energieträger wurden die absoluten Werte gesenkt aufgrund von Energiesparprojekten und der Veräusserung einiger Unternehmensbereiche. Aufgrund der 2003 gesunkenen Beschäftigungszahlen bewegte sich der Energieverbrauch pro Mitarbeiter aber in einem ähnlichen Rahmen wie im Vorjahr.

Aufgrund unseres heterogenen Produktangebotes und der Tatsache, dass die Mehrzahl unserer Produkte nach Kundenspezifikationen gefertigt werden, messen wir den Energieverbrauch nicht nach Produktionseinheit, sondern pro Mitarbeiter.

EN4 Indirekter Energieverbrauch in Gigawattstunden (GWh)

	Verbrauch ABB		Übertragungsverluste		Gesamtverbrauch	
	2003	2002	2003	2002	2003	2002
Fernwärme	238*	395	36	62	274	457
Strom	1 311*	1 744	1 811	2 408	3 122	4 152

(Fernwärme und Strom sind die wichtigsten indirekten Energiequellen von ABB).

* Für 19 Prozent der Mitarbeiter wurde der Verbrauch geschätzt (siehe direkter Energieverbrauch)

Unter indirektem Energieverbrauch im Sinne dieser Tabelle sind Energieverluste zu verstehen, die den Energieversorgern bei der Energiebelieferung von ABB entstehen. Um beispielsweise 238 GWh nutzbare Fernwärme an ABB liefern zu können, verbrauchen die Versorger 274 GWh Energie. Es entsteht also ein Verlust von 36 GWh. Dieser Wert gibt Aufschluss über den Wirkungsgrad, mit dem die Energieversorger von ABB operieren: Im Falle der Fernwärme entsteht ein Verlust von 13 Prozent, und bei der Belieferung von nutzbarem Strom gehen sogar 58 Prozent der Energie verloren.

EN17 Initiativen zur Nutzung erneuerbarer Energieformen

Die meisten ABB-Anlagen sind an den von den lokalen Versorgungsunternehmen angebotenen Energiemix gebunden. In Ländern, in denen auch «grüne Energie» angeboten wird, ist ABB bestrebt, den Anteil der erneuerbaren Energie am Gesamtverbrauch zu steigern.

EN18 Energieverbrauchsprofil wichtiger Produkte

Für eine stetig wachsende Zahl von Kernprodukten gibt ABB Umwelt-Produktdeklarationen (EPDs) heraus. Diese Deklaration ist ein genormtes Instrument nach ISO/TR 14025, das die Auswirkungen eines Produkts oder Systems auf die Umwelt im Laufe des gesamten Produktlebenszyklus quantifiziert und weltweit von allen Beteiligten als Massstab anerkannt wird.

Bislang sind knapp 50 solche EPDs erschienen. Sie sind im Internet zu finden unter: www.abb.com/sustainability.

Eine Umwelt-Produktdeklaration beruht auf einer formalen Lebenszyklusanalyse, die über die Umweltauswirkungen in Bezug auf Rohmaterialbeschaffung, Energieverbrauch und Energieausbeute, Materialbeschaffenheit, Emissionen und Abfallverursachung Aufschluss geben. Des Weiteren sind Informationen zum Produkt und zum Unternehmen aufgeführt.

Wie die Lebenszyklusanalysen zeigen, haben ABB-Produkte, die beim Betrieb Energie verbrauchen, während ihres Betriebseinsatzes weitaus grössere Auswirkungen auf die Umwelt als bei der Herstellung. In den ABB-EPDs werden diese Auswirkungen auf die Umwelt jeweils als Beitrag zu bestimmten, bekannten Umweltphänomenen ausgedrückt, z.B. zur Klimaerwärmung, Zerstörung der Ozonschicht usw., wie die nachstehende Tabelle anhand eines typischen Niederspannungs-Wechselstromantriebs zeigt.

	Auf Herstellung entfallender Anteil (%)	Auf Betrieb entfallender Anteil (%)
Klimaerwärmung	0,84	99,16
Übersäuerung	1,28	98,72
Ozonerstörung	1,03	98,97
Eutrophierung	2,12	97,88

Umweltbilanz

EN19 Sonstiger indirekter Energieverbrauch

a) Transportmittelnutzung in Prozent der Gesamtzahl der Reisen

	Strasse		Bahn		Luft	
	2003	2002	2003	2002	2003	2002
Geschäftsreisen	53	55	10	9	37	36

ABB ist derzeit noch nicht in der Lage, die gesamten, bei Geschäftsreisen zurückgelegten Reisekilometer auszuweisen. In der Zwischenzeit legen wir mit den obigen Zahlen eine Schätzung des prozentualen Anteils der Nutzung verschiedener Transportmittel vor.

b) Nutzung energieintensiver Stoffe

Aus den bereits dargelegten Gründen hat ABB das Gesamtvolumen aller Materialien nicht errechnet. Die energieintensivsten Materialien, die ABB einsetzt, sind: Aluminium (284 Megajoule/kg = MJ/kg), Kupfer (128 MJ/kg) und Stahl (28 MJ/kg).

c) Lebenszyklusmanagement in der Fertigung

ABB ist bestrebt, einen möglichst grossen Anteil des selbst verursachten Abfallmaterials wiederzuverwerten, und alle wichtigen ABB-Produkte werden mit Recycling-Anleitungen ausgeliefert, die eine effiziente Entsorgung am Ende der Nutzzeit erleichtern.

Der Wiederverwertung oder Energierückgewinnung zugeführtes Abfallmaterial (Tonnen)

	2003	2002	2001
Fest	80 085	85 751	106 998
Flüssig	4 805	5 746	2 615

Wasser

EN5 Wasserverbrauch (Kilotonnen)

	2003	2002	2001
Wasserkauf von Wasserwerken	3 603*	4 469	5,390
Wasserentnahme durch ABB			
Grundwasser	1 921	nicht erfasst	nicht erfasst
Oberflächenwasser	850	nicht erfasst	nicht erfasst
Gesamter Wasserverbrauch	6 374	nicht erfasst	nicht erfasst

* Für 19 Prozent der Mitarbeiter wurde ein geschätzter Jahresverbrauch von 10 Tonnen pro Kopf eingesetzt.

EN20 Wesentlich beanspruchte Wasserressourcen

Die Fertigungsprozesse von ABB verbrauchen keine grösseren Wassermengen. Grund- und Oberflächenwasser wird hauptsächlich zur Prozesskühlung entnommen. Praktisch das gesamte Kühlwasser wird anschliessend ohne zusätzliche Belastung entsorgt.

EN21 Jährliche Entnahme von Grund- und Oberflächenwasser

Siehe unter EN5 und EN20.

EN22 Aufbereitung und Wiederverwendung von Wasser

Es werden etwa 60 000 Tonnen Wasser – grösstenteils in Kühlsystemen und in der Oberflächenbehandlung – in geschlossenen Kreisläufen benutzt.

Biodiversität

EN6 Landflächen in artenreichen Lebensräumen, die ABB besitzt, mietet oder verwaltet

Die Produktionsstätten von ABB befinden sich weder in Lebensräumen mit einer hohen Biodiversität gemäss den IUCN-Schutzgebiets-Kategorien I bis IV noch auf Unesco-Welterbestätten oder in Biosphärenreservaten.

EN23 Gesamtheit aller Landflächen, die ABB für Produktionszwecke besitzt, mietet oder verwaltet (m²)

	2003
Bebaute Landflächen	ca. 7 Mio.
Gesamte Landfläche	ca. 18 Mio.

Emissionen

EN8 Treibhausgase (Kilotonnen)

	2003	2002	2001
CO ₂ aus Energieverbrauch	890*	1 172	910
SF ₆ (in CO ₂ -Einheiten)	229	257	501

* Für 19 Prozent der Mitarbeiter wurde ein geschätzter Energieverbrauch von 3 MWh Fernwärme und 12 MWh Strom pro Kopf eingesetzt.

Die Berechnung des Kohlendioxidausstosses (CO₂) beruht auf dem eigenen Energieverbrauch für Produktion, Beleuchtung, Heizung und Klima und schliesst die Emissionen der Energieversorger («indirekte Emissionen») mit ein. Die Emissionen von Schwefelhexafluorid (SF₆) betragen schätzungsweise 3 Prozent des gesamten Gasverbrauchs von ABB. SF₆ wird zu einem Faktor von 23 900 in CO₂-Einheiten umgerechnet.

EN9 Ozonzerstörende Stoffe (Tonnen)

	2003	2002	2001
CFC-Klasse II*			
In Kundenprodukte eingefüllt	0,4**	12	25
In eigenen Fertigungsprozessen (gekapselt)	2,6	4	7
In Klimaanlagen eigener Gebäude enthalten	9,8	8	10

* Fluorkohlenwasserstoffe (CFC) der Klasse I sind in ABB-Produkten nicht zugelassen.

** Senkung durch die Veräusserung des Unternehmensbereichs Lufttechnik.

Die Handhabung aller CFCs erfolgt nach den Umweltschutzrichtlinien der jeweiligen Produktionsstätte.

Flüchtige organische Verbindungen, VOC (Tonnen)

	2003	2002	2001
VOC	724	946	1 204
VOC-Cl	31*	47	143

* Senkung durch die Veräusserung des Unternehmensbereichs Lufttechnik.

ABB verwendet zur weiteren Senkung von VOC-Emissionen wasserlösliche Lacke, wo immer dies möglich ist.

Bei den flüchtigen organischen Chlorverbindungen (VOC-Cl) sind wir bestrebt, sämtliche Schadstoffausstösse in die Luft zu eliminieren.

Mit dem gegenwärtigen Berichtssystem werden die unterschiedlichen VOC- und VOC-Cl-Arten nicht erfasst. Die wichtigsten Vertreter der Stoffgruppen VOC und VOC-Cl sind Xylol, Verdünner und Perchlorethylen.

EN10 Stickoxid- (NO_x) und Schwefeloxidemissionen (SO_x) (Kilotonnen SO₂ und NO₂)

	2003	2002	2001
SO _x aus Kohleverfeuerung	11	16	nicht erfasst
SO _x aus Ölverfeuerung	84	109	nicht erfasst
NO _x aus Kohleverfeuerung	8	12	nicht erfasst
NO _x aus Ölverfeuerung	63	82	nicht erfasst
NO _x aus Gasverfeuerung	107	137	nicht erfasst

Diese Angaben beziehen sich auf den Verbrauch fossiler Brennstoffe für Heizungs- und Verfahranszwecke in ABB-Einrichtungen. ABB ist derzeit noch nicht in der Lage, auch die Emissionszahlen für den Güter- und Personenverkehr auszuweisen.

EN30 Sonstige indirekte Treibhausgasemissionen

Indirekte Emissionen, die durch Reisen, Transporte und Fertigung entstehen, sowie durch die Produktnutzung entstehende Emissionen werden nicht auf Konzernebene erfasst.

Die Treibhausgas-Emissionswerte für die gesamten Lebenszyklen unserer Kernprodukte sind den Produkt-Umweltdeklarationen (EPDs) zu entnehmen: www.abb.com/sustainability.

EN11 Abfall

a) Entsorgte gefährliche Abfälle (Tonnen)

	2003	2002	2001
Öl	1 387	2 212	nicht erfasst
Mit PCB kontaminierte Öle und Geräte	79	202	32
Schlämme aus Lackierereien	396	686	nicht erfasst
Lacke (nass)	268	314	nicht erfasst
Flüchtige organische Verbindungen	64	177	nicht erfasst
Sonstige	1 997	2 789	nicht erfasst

b) Entsorgungsverfahren für sonstige, nicht gefährliche Abfälle (Prozentualer Anteil an der Gesamtabfallmenge)

	Recycling		Müllverbrennung		Deponie		Sonstige	
	2003	2002	2003	2002	2003	2002	2003	2002
Holz	53	55	23	20	15	19	9	6
Kunststoff	40	40	19	17	33	37	8	6
Papier	75	75	5	7	13	15	7	3

Die wichtigsten Abfälle der ABB-Unternehmensbereiche sind Holz, Kunststoff und Papier. Die obigen Angaben sind lokale Schätzungen. ABB ist bestrebt, die Entsorgung in Deponien zu reduzieren und den Anteil an wiederverwertbaren Abfällen zu erhöhen. Allerdings stehen in einigen Ländern bislang keine adäquaten Recycling-Möglichkeiten zur Verfügung.

EN12 Entsorgung von Betriebswasser Nach Niederlassungen in Prozent der Gesamtzahl

	2003
Kanalisation	75
Gewässer	25

Die obigen Angaben geben den Prozentsatz der ABB-Produktionsstätten an, die Abwasser in die Kanalisation oder in lokale Gewässer wie Seen oder Flüsse ableiten. Das Abwasser stammt hauptsächlich aus der Oberflächenbehandlung, aus Kühlanlagen sowie aus Testanlagen und wird ohne zusätzliche Schadstoffbelastung wieder in die lokalen Gewässer eingeleitet.

EN31 Transport gefährlicher Abfallstoffe

Gefährliche Abfallstoffe von ABB werden nur durch amtlich zugelassene spezialisierte Unternehmen abtransportiert und entsorgt.

EN32 Wesentliche Belastung von Wasserquellen und Wasser-Ökosystemen durch Abwassereinleitung

Von ABB-Standorten geht keine nennenswerte Belastung von Wasserquellen und Wasser-Ökosystemen oder Grundwasservorkommen aus.

EN13 In die Umwelt gelangte Flüssigkeiten und sonstige Vorfälle

Das Umweltmanagement-Programm von ABB schreibt vor, wie Vorfälle mit möglichen Umweltauswirkungen zu melden sind. Im Jahr 2003 wurden sieben umweltrelevante Ereignisse gemeldet. In fünf Fällen trat Öl aus, in einem Fall versagte ein Filter, und einmal funktionierte ein Öl-abscheider nicht richtig.

Transportwesen

EN34 Umweltauswirkungen von Transporten

Prozentualer Anteil an den verschiedenen Transportmitteln

	Strasse		Bahn		Schiff		Luft	
	2003	2002	2003	2002	2003	2002	2003	2002
Material-zulieferungen	76	78	4	5	9	8	11	9
Versand fertiger Produkte	75	78	4	4	12	11	9	7

Die obigen Angaben sind lokale Schätzungen. Die meisten Transporte von Zulieferern zu ABB und von ABB zu Kunden erfolgen über die Strasse.

Zulieferer

EN33 Umweltbilanz der Zulieferer

Wichtige Zulieferer von Materialien und Dienstleistungen, die unmittelbar in die Herstellung von ABB-Produkten fließen, müssen folgende Anforderungen erfüllen:

- Implementierung einer Umweltvorschrift
- Offenlegung der wesentlichen umweltrelevanten Aspekte bei der Herstellung der an ABB gelieferten Produkte
- Gewährleistung der Erfüllung der geltenden Umweltschutzbestimmungen und -gesetze in allen operativen Bereichen und Prozessen
- Schaffung der Voraussetzungen für eine laufende Verbesserung des Umweltschutzes, insbesondere im Zusammenhang mit der Zertifizierung nach ISO 14001

Produkte und Dienstleistungen

EN Wesentliche Umweltauswirkungen wichtiger Produkte und Dienstleistungen

Die Umwelteigenschaften und die Umweltauswirkungen von Kernprodukten sind den Umwelt-Produktdeklarationen (EPDs) zu entnehmen.

Die Erarbeitung der EPDs erfolgt gemäss ISO 14025, der internationalen Norm für Produktdeklarationen.

EN15 Anteil der ABB-Produkte, die nach Ablauf der Nutzungszeit wiederverwertet werden können

ABB-Produkte bestehen im Wesentlichen aus Stahl, Öl und Kunststoffen. Rund 90 Prozent der Bestandteile sind nach Ende der Standzeit wiederverwertbar.

ABB achtet bei der Entwicklung von Produkten auf eine einfache Zerlegung und liefert den Kunden Recycling-Anleitungen.

Einhaltung von Vorschriften

EN16 Strafen für die Nichteinhaltung gesetzlicher Vorschriften

2003 wurden keine Ordnungsstrafen gegen ABB-Gesellschaften wegen Verstößen gegen Umweltschutzgesetze gemeldet.

Übersicht

2003 konzentrierte sich ABB vor allem auf Gesundheits- und Sicherheitsaspekte und entwickelte eine «People Strategy», in der die Arbeitsprinzipien der Sozialpolitik des Unternehmens enthalten sind. Vorsitzender des Lenkungsausschusses ist ein ABB-Konzernleitungsmitglied, das für die konzernweite Umsetzung der Sozialpolitik verantwortlich ist.

Für die Umsetzung der 13 Prinzipien dieser Sozialpolitik sind jeweils die Leiter der Konzernfunktionen verantwortlich und werden entsprechend ihren Fach- und Arbeitsgebieten zugeteilt: Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz liegt im Verantwortungsbereich der Konzernfunktion für Nachhaltigkeitsfragen, Geschäftsethik bei der Rechtsabteilung, ABB in der Gesellschaft bei der Unternehmenskommunikation, Lieferantenanliegen im Beschaffungswesen und Arbeitsprinzipien in der Personalabteilung.

ABB entwickelte auf der Grundlage der international anerkannten Standards OHSAS 18001 und der Richtlinien der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) zu Gesundheits- und Sicherheitsmanagementsystemen ein eigenes Arbeits- und Gesundheitsschutz-Managementsystem. Ziel von ABB ist es, dieses System in allen Betrieben bis Ende 2004 einzuführen. Das System ist auf alle Aktivitäten einschliesslich Fertigung, Administration, Bauprojekte und Dienstleistungen anwendbar.

ABB hat die Kriterien zur Sozialbilanz – über den Qualifikationsprozess für Lieferanten – in die Zulieferkette integriert.

Die Programme zur Unternehmensethik wurden 2003 weitergeführt und waren vor allem auf Mitarbeiter, die in Geschäftstransaktionen involviert sind, ausgerichtet. Um die Rolle des ABB-Konzerns in der Gesellschaft neu zu definieren, wurden in 19 von 48 Ländern Stakeholder-Dialoge geführt.

2004 beginnt ein Ausbildungszyklus von Amnesty International für ABB-Manager zu Menschenrechtsthemen. Gleichzeitig wird sich ein Arbeitsteam mit den allgemeinen Aspekten der Chancengleichheit auseinandersetzen und wird Initiativen zur Förderung von Frauen und Minderheiten in Führungspositionen entwickeln.

Der Bericht zur Sozialbilanz wurde erweitert und umfasst zusätzliche Indikatoren der Global Reporting Initiative (GRI). Jedem Indikator wurde die entsprechende GRI-Referenznummer vorangestellt.

Indikatoren ohne Referenznummer bezeichnen Sachverhalte ausserhalb des Geltungsbereichs des GRI, über die wir im vergangenen Jahr berichteten und die wir in diesem Bericht erneut dokumentieren.

Mitarbeiter

LA1 Mitarbeiter nach Region (Anzahl ABB-Mitarbeiter, gesamt)

	2003	2002	2001
Europa	70 500	91 000	102 500
Nord- und Südamerika	19 000	24 500	27 000
Asien	15 500	16 000	16 500
Naher und Mittlerer Ost und Afrika	11 500	7 500	10 500
Gesamt	116 500	139 000	156 500

LA1 Anzahl Teilzeitbeschäftigte nach Region (in obiger Tabelle enthalten)*

	2003	2002	2001
Europa	3 458	nicht erfasst	nicht erfasst
Nord- und Südamerika	147	nicht erfasst	nicht erfasst
Asien	212	nicht erfasst	nicht erfasst
Naher und Mittlerer Osten und Afrika	336	nicht erfasst	nicht erfasst
Gesamt	4 153	nicht erfasst	nicht erfasst

*Diese Zahlen werden in diesem Bericht zum ersten Mal ausgewiesen. Für einige Länder sind sie noch nicht erhältlich.

In Südafrika arbeitet rund ein Viertel der Belegschaft Teilzeit, in Österreich sind es 14 Prozent und in den Benelux-Ländern 10 Prozent. In den meisten anderen Ländern arbeiten über 90 Prozent der Mitarbeiter als Vollzeitangestellte.

Arbeitnehmer/Arbeitgeber-Beziehungen

LA3 Prozentsatz der Mitarbeiter, die von unabhängigen Gewerkschaften vertreten werden

	2003	2002	2001
Europa	57	nicht erfasst	nicht erfasst
Nord- und Südamerika	15	nicht erfasst	nicht erfasst
Asien	41	nicht erfasst	nicht erfasst
Naher und Mittlerer Osten und Afrika	2	nicht erfasst	nicht erfasst
Total	46	nicht erfasst	nicht erfasst

* Diese Zahlen werden in diesem Bericht zum ersten Mal ausgewiesen. Für einige Länder sind sie noch nicht erhältlich. Auch wurden diejenigen Länder nicht berücksichtigt, in denen Gewerkschaften nicht als unabhängig betrachtet werden können.

LA4 Information, Beratung und Verhandlung mit Mitarbeitern

Grundsatz 6 der ABB-Sozialpolitik verpflichtet ABB zu regelmässigen Beratungsgesprächen mit allen Mitarbeitern zu Themen, die aktuelle Interessen berühren. Ebenfalls muss ABB bei grösseren Entlassungen sicherstellen, dass ein Sozialplan vorliegt und dieser den Beschäftigten oder ihren offiziellen Vertretern bekannt ist, bevor der Ernstfall eintritt.

Alle Länder, die sich am ABB-Managementprogramm für nachhaltige Entwicklung beteiligen, wurden gebeten, über die Einhaltung dieses Grundsatzes zu berichten und die dafür definierten Prozeduren zu beschreiben. Aus 34 von 48 Ländern kamen zufriedenstellende Antworten. Es wurden verschiedene Methoden gewählt, darunter direkte Gespräche zwischen Mitarbeitern und Management, Seminare, Videokonferenzen und Intranet-Informationsforen.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

LA5 Erhebung und Erfassung von Arbeitsunfällen und Krankheit

Grundsatz 5 der ABB-Sozialpolitik verpflichtet ABB dazu, in allen Betrieben für sichere und gesunde Arbeitsbedingungen zu sorgen.

Alle Landesorganisationen sind verpflichtet, alle arbeitsbezogenen Todesfälle und schweren Unfälle direkt dem Vorsitzenden der Konzernleitung, den Mitgliedern der Konzernleitung sowie den Leitern der Konzernfunktionen zu melden und sämtliche Vorfälle zu untersuchen. Darüber hinaus müssen sie Untersuchungsverfahren für entsprechende Vorfälle einführen, die alle arbeitsbezogenen Unfälle, Arbeitsausfälle und berufsbedingte Krankheiten, einschliesslich Vorfälle auf Reisen, berücksichtigen.

Die allgemeinen Grundsätze des Praxiscodes der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) zur Erhebung und Erfassung von Arbeitsunfällen und Krankheiten werden im Berichtswesen und bei den Untersuchungsprozessen von ABB eingehalten.

LA6 Beschreibung der formalen Gesundheits- und Sicherheitskomitees

Konsultationen zu Gesundheit und Sicherheit sind integraler Bestandteil des Engagements von ABB für Arbeits- und Gesundheitsschutz-Managementsysteme auf der Grundlage von OHSAS 18001 und ILO-Richtlinien in allen Betrieben. Welche Form für die Konsultationen zu Gesundheit und Sicherheit mit Mitarbeitern gewählt wird, hängt von den örtlichen Erfordernissen ab und umfasst Gesundheits- und Sicherheitskomitees sowie Foren für Mitarbeiter.

LA7 Kennzahlen zu Verletzungen, verlorenen Arbeitstagen, Abwesenheiten und Todesfällen

Bei den Kennzahlen für Mitarbeiter wird nach Vorfällen am Arbeitsplatz und Vorfällen auf dem Weg zur Arbeit oder auf Geschäftsreisen unterschieden.

Die Unfallrate wurde als Quotient aus der Zahl der Vorfälle und der Gesamtzahl der Mitarbeiter multipliziert mit 1000 berechnet.

Am Arbeitsplatz

Unfallart	2003	2003	2002	2002
	Gesamt	Unfallrate	Gesamt	Unfallrate
Mit Todesfolge	6	0,061	2	0,016
Schwere Verletzungen	12	0,123	95	0,780
Verlorene Arbeitstage	34 212	350	46 504	380

Auf dem Weg zur Arbeit oder auf Geschäftsreisen

Unfallart	2003	2003	2002	2002
	Gesamt	Unfallrate	Gesamt	Unfallrate
Mit Todesfolge	5	0,051	1	0,008
Schwere Verletzungen	9	0,092	13	0,110
Verlorene Arbeitstage	8 231	84	2 602	21

Die Unfallraten wurden berechnet auf der Grundlage von 122 387 Mitarbeitern im Jahr 2002 und 97 764 Mitarbeitern im Jahr 2003. Die Zahlen beziehen sich auf 43 Länder.

Bedauerlicherweise starben 2003 17 Menschen bei Arbeitsunfällen. 6 davon waren ABB-Mitarbeiter, 2002 waren es im Vergleich nur 2. In allen Fällen wurden gründliche Untersuchungen durchgeführt und Kontrollmechanismen eingeführt, um solche Unfälle in Zukunft zu vermeiden.

2003 starben drei Mitarbeiter in Verkehrsunfällen und zwei in einem Flugzeugabsturz in der Türkei.

Vier tödliche Unfälle waren 2003 bei ABB-Vertragspartnern zu verzeichnen, im Vergleich zu zwei im Vorjahr.

Zwei Privatpersonen starben im Zusammenhang mit Verkehrsunfällen mit ABB-Fahrzeugen.

ABB überprüfte seine Gesundheits- und Sicherheitsstrategie, um die Ursachen solcher Unfälle zu eliminieren.

2003 waren unter den Mitarbeitern von ABB 146 meldepflichtige arbeitsbedingte Erkrankungen zu verzeichnen.

Insgesamt 16 ABB-Unternehmen erhielten national anerkannte Gesundheits- und Sicherheitsauszeichnungen, die die starke Leistung von ABB in verschiedenen Bereichen unterstreichen.

2003 arbeitete ABB im Rahmen der Anwendung der Global Reporting Initiative an der Einführung der ILO-Empfehlungen zur Berichterstattung über Unfälle. Als Folge davon wurde eine neue Definition der schweren Unfälle angewendet, wodurch die entsprechenden Zahlen für das Jahr 2003 sanken.

Das von ABB eingeführte Datenerhebungssystem unterliegt einem ständigen Verbesserungsprozess, um die Zuverlässigkeit des Systems vor allem hinsichtlich der Zahlen aus Bauprojekten zu erhöhen.

LA8 Grundsätze und Programme zu HIV/AIDS

Alle Länder im ABB-Managementprogramm für nachhaltige Entwicklung wurden gebeten, über ihre Aktivitäten auf diesem Gebiet zu berichten. Vier Länder (Brasilien, Südafrika, Südkorea und Thailand) von insgesamt 48 meldeten, dass es Programme zu HIV/AIDS gebe, und beschrieben entsprechende Projekte und Initiativen. Verschiedene andere Länder bezogen sich auf nationale Programme.

LA14 Einhaltung der ILO-Richtlinien zu Arbeits- und Gesundheitsschutz-Managementsystemen

ABB hat allen Betrieben die Auflage gemacht, bis Dezember 2004 das Arbeits- und Gesundheitsschutz-Managementsystem zu implementieren. Das ABB-System folgt den Grundsätzen von OHSAS 18001 aus dem Jahr 1999 und den ILO-Richtlinien zu Arbeits- und Gesundheitsschutz-Managementsystemen.

Aus- und Weiterbildung

LA9 Aus- und Weiterbildung

2003 erhoben 48 Länder Durchschnittszahlen zur Anzahl organisierter Ausbildungsstunden je Mitarbeiter. Die durchschnittliche Anzahl Stunden (ohne Berücksichtigung der Ausbildung am Arbeitsplatz) zufällig ausgewählter Länder sind der folgenden Tabelle zu entnehmen:

Argentinien	4
Italien	5
Frankreich	7
Südafrika	8
Thailand	10
Schweiz	14
Malaysia	16
Dänemark	20
Estland	21
Ägypten	25
Litauen	34
Deutschland	48

Diese Zahlen werden in diesem Bericht zum ersten Mal ausgewiesen. Unser Ziel ist es, jedes Jahr einige Länder vorzustellen, so dass über einen Zeitraum von vier Jahren alle Durchschnittswerte veröffentlicht werden. Zur Darstellung der Zusammensetzung des Top-Managements (LA11) für ausgewählte Länder wird die gleiche Länderliste verwendet.

Gleichstellung und Chancengleichheit

LA10 Gleichstellungsgrundsätze und -programme und Überwachung
Grundsatz 7 der ABB-Sozialpolitik verpflichtet ABB, für die Chancengleichheit aller Mitarbeiter zu sorgen.

In einigen Ländern gibt es fortlaufende Programme für Minderheiten. In historisch männlich dominierten Ingenieursbetrieben wie ABB sind Frauen in der Minderheit, doch nimmt ihr Anteil an der Belegschaft ständig zu, insbesondere in qualifizierten Funktionen wie Kommunikation, Nachhaltigkeit, Finanzcontrolling sowie Forschung und Entwicklung. In Deutschland ernannte ABB einen Diversity Manager, der unter anderem auch für die Frauenförderung innerhalb von ABB zuständig ist.

2004 wird eine Arbeitsgruppe aus dem Oberen Management gebildet, die sich mit den allgemeineren Themen der Chancengleichheit befassen und die Beförderung von Frauen und Minderheiten in Führungspositionen zum Ziel hat.

LA11 Zusammensetzung des Oberen Managements

Der Verwaltungsrat von ABB besteht aus acht Männern aus sechs Nationen.

Die Konzernleitung besteht aus fünf Männern aus vier Nationen.

Die Teilnehmer am Group Executive Forum 2004 stammten aus 23 verschiedenen Nationen.

Die Zahlen zum prozentualen Anteil der Frauen in der Unternehmensleitung und im Oberen und Mittleren Management stammen von den gleichen Ländern, die bereits für LA9 ausgewählt worden waren.

Dänemark	0
Ägypten	2
Deutschland	2
Thailand	3
Argentinien	3
Italien	3
Malaysia	4
Schweiz	7
Frankreich	12
Südafrika	16
Estland	17
Litauen	34

Diese Werte beziehen sich auf die obersten drei Managementebenen der Länder und der Geschäftsbereiche. Unser Ziel ist es, jedes Jahr einige Länder vorzustellen, so dass über einen Zeitraum von vier Jahren alle Durchschnittswerte veröffentlicht werden.

Strategie und Management

HR1 Grundsätze, Leitlinien und Verfahren zu Menschenrechtsaspekten, die für die Geschäftstätigkeit relevant sind

Grundsatz 2 der ABB-Sozialpolitik verpflichtet den Konzern auf die Unterstützung und den Schutz der international proklamierten Menschenrechte, einschliesslich der Universellen Menschenrechtserklärung der Vereinten Nationen.

ABB sowie weitere sechs internationale Konzerne starteten gemeinsam die Business Leaders Initiative on Human Rights (BLIHR). Sie verfolgen damit die Absicht, den Menschenrechten im Geschäftsleben mehr Gewicht zu verleihen. Im Dezember 2003 wurde der erste Bericht im Rahmen der dreijährigen Initiative veröffentlicht. Damit wird der Dialog mit verschiedenen Nichtregierungsorganisationen, Institutionen der Vereinten Nationen und einem grösseren Kreis an Unternehmen eröffnet, um damit ein besseres Verständnis und eine verstärkte Integration von Menschenrechtsanliegen im Geschäftsalltag zu erreichen.

HR2 Einfluss der Berücksichtigung der Menschenrechte auf Investitionsentscheidungen

Einer der Leistungsindikatoren für die Umsetzung von Grundsatz 2 durch ABB umfasst eine Checkliste zur Ermittlung des Einflusses der Menschenrechte auf die Investitionsentscheidungen eines Landes.

ABB führt und aktualisiert eine Liste von Ländern, mit denen keine Geschäftsbeziehungen unterhalten werden, da sie die Menschenrechte nicht respektieren. So hat ABB beispielsweise seine Geschäftstätigkeit in Myanmar wegen der Missachtung der Menschenrechte durch die dortige Militärregierung, nach einer Überprüfung des verantwortlichen Mitglieds der Konzernleitung von ABB, im Februar 2004 eingestellt.

HR3 Grundsätze der Menschenrechte in der Zulieferkette

Grundsatz 11 der ABB-Sozialpolitik verpflichtet ABB, Lieferanten und Auftragnehmer danach zu bewerten und auszuwählen, ob sie die Anforderungen aus der Sozialpolitik von ABB erfüllen können, darunter auch die Einhaltung der Menschenrechte laut Grundsatz 2.

ABB hat Kriterien zur Sozialbilanz, einschliesslich Kriterien zur Beachtung der Menschenrechte, in den Qualifikationsprozess für Lieferanten aufgenommen. Die Menschenrechtsbilanz wichtiger Lieferanten ist Bestandteil der Auswahl- und Überwachungsprozeduren von ABB.

Die Rahmenverträge, die ABB mit Stammkunden abschliesst, enthalten ebenfalls einen Teil zur Sicherstellung einer nachhaltigen Performance. Damit erklären sich die Kunden bereit, zusammen mit ABB die landesspezifischen Standards zu Gesundheit, Sicherheit, Umweltschutz und Arbeitsbedingungen einzuhalten.

HR8 Schulung zu Menschenrechtsstrategien und -massnahmen

ABB unterzeichnete mit Amnesty International eine Vereinbarung zur Einführung eines Ausbildungsprogramms zu den Menschenrechten für Mitglieder des Oberen Konzern- und Ländermanagements im Jahr 2004.

Die Umsetzung der Sozialpolitik von ABB erhöht das Bewusstsein hinsichtlich des Konzerneinsatzes und der Aufgaben von Management und Belegschaft in der Umsetzung dieser Politik. Dazu gehören die Förderung und Einhaltung der Menschenrechte.

Nichtdiskriminierung

HR4 Grundsätze zur Verhinderung von Diskriminierung im Rahmen der Geschäftstätigkeit

Grundsatz 7 der ABB-Sozialpolitik verpflichtet ABB, Diskriminierung in jeder Form im Rahmen aller Geschäftstätigkeiten zu vermeiden oder zu unterbinden.

Versammlungsfreiheit und Tarifverhandlungen

HR5 Grundsätze zur Förderung der Versammlungsfreiheit

Grundsatz 6 der ABB-Sozialpolitik verpflichtet ABB, das Recht aller Mitarbeiter, Gewerkschaften ihrer eigenen Wahl zu gründen oder ihnen beizutreten sowie Tarifverhandlungen zu führen, zu achten.

In Ländern, in denen den Mitarbeitern dieses Recht gesetzlich untersagt ist, verpflichtet Grundsatz 6 ABB zu regelmässigen Konsultationen mit allen Mitarbeitern zu aktuellen Themen.

Kinderarbeit

HR6 Grundsätze zum Ausschluss von Kinderarbeit

Grundsatz 3 der ABB-Sozialpolitik verpflichtet ABB, einen gebührenden Schutz für Minderjährige sicherzustellen sowie grundsätzlich keine Kinder zu beschäftigen und keine Kinderarbeit zu unterstützen.

Der Schwerpunkt der Anstrengungen von ABB richtet sich hauptsächlich auf die Lieferanten. Hier werden Kriterien zum Thema Kinderarbeit in den Qualifikationsprozess für Lieferanten aufgenommen, um sicherzustellen, dass die Lieferanten diesen Grundsatz der ABB-Sozialpolitik ebenfalls einhalten.

Zwangsarbeit

HR7 Grundsätze zur Verhinderung von Zwangsarbeit

Grundsatz 4 der ABB-Sozialpolitik fordert, dass alle Mitarbeiter freiwillig für das Unternehmen arbeiten.

Der Schwerpunkt der Anstrengungen von ABB richtet sich wiederum hauptsächlich auf die Lieferanten. Hier werden Kriterien zum Thema Kinderarbeit in den Qualifikationsprozess für Lieferanten aufgenommen, um sicherzustellen, dass die Lieferanten diesen Grundsatz der ABB-Sozialpolitik ebenfalls einhalten.

Disziplinarverfahren

HR9 Grundsätze zur Erleichterung von Disziplinarverfahren

Grundsatz 8 der ABB-Sozialpolitik verpflichtet ABB, gerechte Verfahren zu entwickeln und zu verwenden, um Beschwerden von Mitarbeitern korrekt zu bearbeiten und gerechte Disziplinarmaßnahmen einzuleiten.

Zufriedenheit am Arbeitsplatz

Umfragen zur Zufriedenheit am Arbeitsplatz wurden 2003 unter ABB-Mitarbeitern in 21 (von 48) Ländern durchgeführt. Die Ergebnisse in Ländern der Emerging Markets fielen allgemein positiver aus. In Russland beispielsweise waren bis 90 Prozent aller Mitarbeiter zufrieden mit ihrer Arbeit, in Indien waren es 65 Prozent und in Ungarn 62 Prozent. Kritikpunkte bezogen sich auf die Häufigkeit der Umstrukturierungen sowie auf die Einfrierung der Saläre.

Einschätzung von ABB als Arbeitgeber

2003 wurde ABB bei Umfragen in 11 (von 48) Ländern als Wunsch-Arbeitgeber eingestuft. In China erhielt ABB von Fortune China die Auszeichnung «Best Company to Work for». In Finnland lag ABB an zweiter Stelle (für seine Technik-Kompetenz, Aufstieg von Rang 4 im Jahr 2002), in Schweden an vierter (wie 2002), in der Schweiz an vierter (Rang 1 im Vorjahr), in Norwegen an siebter (für Engineering und Wissenschaft, Aufstieg von Rang 18 im Vorjahr), und in Österreich, Deutschland, Indien, Irland, Italien und Spanien wurde ABB in der Liste der Wunscharbeitgeber angeführt.

HR10 Grundsatz der Nichtvergeltung und Beschwerdesystem für Mitarbeiter

Neben Grundsatz 8 der ABB-Sozialpolitik, die ABB verpflichtet, geeignete Verfahren zu entwickeln und zu verwenden, um Beschwerden von Mitarbeitern korrekt zu bearbeiten, verpflichtet sich ABB mit Grundsatz 6, sicherzustellen, dass Belegschaftsvertreter nicht diskriminiert werden und am Arbeitsplatz Zugang zu den Mitarbeitern haben.

Die einzelnen Länder sind verpflichtet, gerechte Verfahren einzuführen und aufrechtzuerhalten, in denen lokale Bestimmungen und Gepflogenheiten eingehalten werden.

Sicherheitsmethoden

HR11 Menschenrechtsschulung für Sicherheitsangestellte

2003 befragten wir zum ersten Mal alle Länder, ob ihre Sicherheitsangestellten Schulungen zur Einhaltung der Menschenrechte in ihrer täglichen Arbeit erhalten. Von 48 Ländern bestätigten 21 die Durchführung solcher Schulungen. Grundsatz 2 der ABB-Sozialpolitik wurde nun ausgeweitet und umfasst nun auch die Verpflichtung, Verhalten, Schulung und Überprüfung der Sicherheitsangestellten hinsichtlich der Einhaltung der Menschenrechte sicherzustellen.

Rechte der Einheimischen

HR12 Grundsätze zur Wahrung der Interessen der Einheimischen

Die Bedürfnisse von Einheimischen sind im Allgemeinen bereits von Grundsatz 7 der ABB-Sozialpolitik abgedeckt, der ABB verpflichtet, Diskriminierungen jeder Form zu vermeiden und zu unterbinden.

Dazu hat ABB in mehreren Ländern besondere Grundsätze aufgestellt. In Südafrika beispielsweise verfolgt ABB eine Employment-Equity- und eine Weiterbildungspolitik für alle Mitarbeiter, die vor den demokratischen Wahlen von 1994 benachteiligt waren. In der Tschechischen Republik fördert ABB die Einstellung von Behinderten und bevorzugt Lieferanten, die gleiche Ziele verfolgen.

HR14 Operative Erträge, die an die Gemeinden vor Ort zurückgeführt werden

Die ABB-Länderorganisation in Indien hat eine Nachhaltigkeitsstiftung namens ABB India Foundation ins Leben gerufen, mit der lokale Entwicklungsprogramme in benachteiligten Regionen geplant und umgesetzt werden. Die Stiftung, die auch Zuwendungen von Mitarbeitern umfasst, konzentriert sich zurzeit auf verschiedene Projekte zur Unterstützung von Ausbildungsprogrammen in geografischer Nähe von Standorten und Projektorten von ABB. So unterstützte ABB beispielsweise den Wiederaufbau einer Schule in Gujarat, die 2001 durch ein Erdbeben zerstört worden war, und «adoptierte» eine Schule in Beena, Bangalore, wo unter anderem die täglichen Mahlzeiten für 750 Schülerinnen und Schüler bereitgestellt werden.

Als Teil einer Vereinbarung mit einem umweltbewussten Kunden in Brasilien setzt ABB einen Anteil des erzielten Umsatzes zur Unterstützung zweier lokaler Projekte in der Amazonas-Region ein, mit denen die Überlebenschancen neugeborener Schildkröten im Fluss Xingu erhöht und die Edelholzbäume im Regenwald des Amazonas-Deltas geschützt werden sollen.

In Ungarn gehen 1,5 Prozent der jährlichen Lohnsumme der ABB-Belegschaft an höhere Schulen und Universitäten.

Gemeinden

SO1 Grundsätze zum Management des Einflusses auf Gemeinden

Grundsatz 12 der ABB-Sozialpolitik verpflichtet ABB, Aktivitäten, die der Einbindung in das örtliche Gemeinwesen dienen, die ökonomische, ökologische und soziale Entwicklung fördern und das Bildungsniveau heben, aktiv zu unterstützen und eigene Beiträge dazu zu leisten.

2003 unterstützten ABB-Unternehmen in 36 Ländern die Entwicklung in den umliegenden Gemeinden und stellten etwa 4,5 Mio. US-Dollar an finanziellen Mitteln sowie 3080 Arbeitstage an freiwilliger Mitarbeit zur Verfügung.

Einige Beispiele sind in den Fallberichten des Tätigkeitsberichts des ABB-Konzerns 2003 beschrieben. Weitere Beispiele: Spende in Höhe von 190 000 US-Dollar für SARS-Härtefälle in Beijing, Schanghai und Chongqing; finanzielle Unterstützung in Höhe von knapp 200 000 US-Dollar und 560 Arbeitstage für die Teilnahme von Mitarbeitern aus Deutschland, Italien, Grossbritannien und den USA zur Teilnahme an den Special Olympic Games für geistig behinderte Athleten; Spende von über 30 000 US-Dollar für den kulturellen, religiösen und ausbildungsbezogenen Wiederaufbau in Rumänien; 325 000 US-Dollar und 435 Arbeitstage in verschiedene lokale Projekte und Anlässe zur Verbesserung der öffentlichen Gesundheit und der Umwelt in den USA.

So entstanden aus den weltweit durchgeführten Stakeholder-Dialogen viele Initiativen, die die Entwicklung in den Gemeinden förderten. Dabei haben solche Initiativen Vorrang, die den Gemeinden zu Gute kommen, in denen ABB direkt tätig ist und die gleichzeitig die Unternehmensziele von ABB direkt oder indirekt unterstützen. Die Stakeholder-Dialoge werden in allen 48 Ländern, in denen Sustainability Controllers eingesetzt sind, mindestens einmal jährlich durchgeführt.

SO4 Erhaltene Auszeichnungen

2003 erhielt ABB für seine Umweltmanagementgrundsätze und für die Erhöhung der Lebensqualität der Bevölkerung von Bogotá den Excellence Award der Umweltbehörden in Bogotá, Kolumbien. Ziel dieser Grundsätze ist, die Abhängigkeit von natürlichen Ressourcen zu verringern und die Einhaltung von Abwasserrichtlinien sicherzustellen.

Sozialbilanz

In Norwegen erhielt ABB eine Auszeichnung der lokalen Behörden von Telemark für den Einsatz und die Fähigkeit, vor Ort produktive und sinnvolle Arbeitsplätze für Behinderte zu schaffen. ABB in Italien gehört zu den Finalisten für den Sodalitas Social Award, in der Kategorie «Interne Prozesse für eine soziale Unternehmenspolitik». Die Auszeichnung geht an Unternehmen, die eindrucksvolle Anstrengungen im sozialen Bereich unternahmen.

ABB in Griechenland erhielt eine Auszeichnung für Geld- und Ausrüstungsspenden zur Unterstützung der Organisation «Child's Smile», die sich für die Rechte der Kinder einsetzt.

Bestechung und Korruption **SO2 Grundsätze und Einhaltungsmechanismen zu Bestechung und Korruption**

Grundsatz 13 der ABB-Sozialpolitik verpflichtet ABB, höchste Standards der Unternehmensethik einzuhalten.

Der ABB-Konzern bekennt sich zu den Grundsätzen des Verhaltenskodex der internationalen Handelskammer in der Neufassung von 1999, zur OECD-Konvention von 1997 sowie zum U.S. Foreign Corrupt Practices Act aus dem Jahr 1977.

2003 führte ABB das weltweite Programm zur Förderung der Unternehmensethik konsequent weiter, wie es im Grundsatzdokument «Visionen und Ziele» des Unternehmens dargestellt ist. Das Programm ist Bestandteil der ethischen Unternehmensstandards, die auf der Internetseite des Konzerns veröffentlicht sind. Für die Nichteinhaltung der Standards besteht ein Null-Toleranz-Prinzip.

Politische Beiträge **SO3 & 5 Grundsätze und Einhaltungsmechanismen zur Handhabung von politischen Zuwendungen**

Die ABB-Standards zur Unternehmensethik verbieten grundsätzlich Zuwendungen an politische Parteien und Komitees sowie an einzelne Politiker. Ausnahmen in Ländern, in denen solche Praktiken kulturell üblich und erforderlich sind, sind im Voraus mit der Recht und Compliance Abteilung des ABB-Konzerns zu klären.

Wettbewerb und Preispolitik **SO7 Grundsätze und Einhaltungsmechanismen zur Verhinderung von wettbewerbswidrigem Verhalten**

Im Einklang mit den ABB-Standards zur Unternehmensethik bekennt sich ABB zu einem fairen und offenen Wettbewerb auf den Märkten in aller Welt und würde im Rahmen seiner Null-Toleranz-Politik sofort gegen Wettbewerbsverstöße seiner Mitarbeiter oder gegen andere Handlungen einschreiten, die den Wettbewerb einschränken oder verzerren und Verstöße gegen kartellrechtliche Bestimmungen darstellen. (Weitere Informationen zur Unternehmensethik von ABB siehe Seite 9).

Verbrauchergesundheit und -sicherheit **PR1 Grundsätze zur Erhaltung der Verbrauchergesundheit und -sicherheit während des Produktgebrauchs**

In 14 von 48 Ländern wurden Befragungen zu den Auswirkungen der ABB-Produkte durchgeführt. Im Allgemeinen helfen diese Produkte, die Gesundheit und Sicherheit der Anwender zu schützen, zum Beispiel durch Verbesserung des industriellen Produktionsumfeldes (automatische Steuerungen), durch Verringerung von Gefahren in riskanten Arbeitsabläufen (Robotik) und durch die Reduktion potenzieller Explosions- und Feuergefahren (ölfreie Kondensatoren und Kabel).

Die hohe Zuverlässigkeit von ABB-Produkten, die durch bedeutende Investitionen in Forschung und Entwicklung gewährleistet wird, verbessert Gesundheit und Sicherheit durch eine geringere Ausfallgefahr von Energie oder Ausrüstungen in Fertigungsanlagen, öffentlichen Anlagen und im Transport.

Produkte mit potenziell negativen Auswirkungen sind solche, die die globale Erwärmung fördern (Entweichen von SF₆), die eine Reduktion des Waldbestandes erforderlich machen (Übertragungsleitungen) und solche, die bei unsachgemäßem Gebrauch elektrische Schläge verursachen können.

Kabellos betriebene und optische Sensoren spielen eine wichtige Rolle in den Produkten und Systemen von ABB und ermöglichen dem Unternehmen die Entwicklung von besseren Benutzerschnittstellen, mit denen die Kunden ihre Arbeitsprozesse sicherer durchführen können.

Eine der wichtigsten Aufgaben unserer Mitarbeiter mit direktem Kundenkontakt besteht darin, die Umwelt- und Sozialbilanz unserer Produkte und Projekte in den Mittelpunkt zu stellen und auf deren Auswirkung auf Gesundheit und Sicherheit zu verweisen.

Produkte und Dienstleistungen **PR2 Grundsätze zur Produktinformation und Etikettierung**

Das Ziel von ABB ist es, Umwelt-Produktdeklarationen für alle Kernprodukte zu entwickeln. Diese Deklarationen sind dem Ansatz nach Ökobilanzen und basieren auf Analysen gemäss ISO/TR 14025. Sie beschreiben und quantifizieren die Umweltauswirkungen und die Umweltbilanz von ABB-Produkten über ihren gesamten Lebenszyklus, von der Rohstoffgewinnung über die Produktion und den Transport bis hin zum Einsatz über ihre gesamte Lebensdauer. Ebenfalls enthalten sind Wiedergewinnungs-, Recycling- und Entsorgungsanweisungen, die sich auf das Ende des Lebenszyklus beziehen.

Bisher hat ABB beinahe 50 Produktumweltdeklarationen erstellt. Zur Zeit diskutiert ABB, wie die Umweltdaten aus diesen Umweltdeklarationen (EPD) als Marketinginstrument verwendet und die Kunden bei der Auswahl von umweltfreundlichen Produkten unterstützt werden können.

Diese Arbeiten erfolgen in Übereinstimmung mit der neuen EU-Richtlinie zum Umgang mit ausgerichteten elektrischen und elektronischen Geräten und Komponenten.

PR8 Grundsätze und Überwachungsmechanismen der Kundenzufriedenheit

Die meisten ABB-Betriebe führen alle ein bis drei Jahre Kundenbefragungen durch, je nach Art ihrer Aktivitäten. Oft werden solche Befragungen von externen Dienstleistern durchgeführt.

Verschiedene Betriebe verteilen mit der Auslieferung von Produkten oder nach Fertigstellung eines Projekts routinemässig Fragebögen.

Ausserdem erfasst, validiert, verfolgt und analysiert ABB alle Kundenbeschwerden in einem einheitlichen, globalen System, das Probleme schnell und effektiv löst. Dieses System (Customer Complaints Resolution Process, CCRP) gibt Auskunft über die Kundenzufriedenheit und liefert wertvolle Hinweise für Verbesserungsmöglichkeiten.

Das CCRP-System ist in 42 von 48 Ländern bereits eingeführt worden.

Werbung **PR9 Grundsätze und Überwachungsmechanismen zur Einhaltung von Standards und Vereinbarungen in der Werbung**

Da ABB auf dem Gebiet der hochentwickelten industriellen Technologie tätig ist und keine Produkte und Dienstleistungen für Endverbraucher anbietet, war dies bisher kein Thema. Die Verantwortung für die Einhaltung der Standards und freiwilligen Vereinbarungen in der Werbung obliegt den von ABB beauftragten Werbeagenturen, die für die Überprüfung solcher Fragestellungen qualifiziert sind.

Konzern

Unsere Priorität ist es, auf den positiven Ergebnissen des Jahres 2003 aufzubauen und im ganzen Konzern weiterhin eine positive Gesundheits- und Sicherheitspolitik zu fördern, die sowohl Mitarbeitern als auch Vertragsnehmern bei der Arbeit, auf dem Arbeitsweg und auf Geschäftsreisen zu Gute kommt. Die Implementierung unseres Gesundheits- und Sicherheitsmanagementsystems gemäss OHSAS 18001 in allen Betrieben – bis Ende 2004 – ist unser Ziel.

In Zusammenarbeit mit Amnesty International beginnt 2004 eine Weiterbildung für das Top-Management zu Menschenrechtsangelegenheiten, deren Zielgruppe die am stärksten von diesem Thema betroffenen Manager sind. Für die Jahre 2004 und 2005 haben wir uns zum Ziel gesetzt, im gesamten Unternehmen das Bewusstsein zu diesem Thema zu erhöhen und zu gewährleisten, dass alle Mitarbeiter den Schutz der internationalen Menschenrechte respektieren, diese fördern und sich in keiner Art und Weise der Missachtung der Menschenrechte mitschuldig machen.

Die erste Beiratssitzung der Stakeholder auf Konzernleitungsebene war ein grosser Erfolg, so dass wir in Zukunft einmal jährlich ein derartiges Treffen organisieren werden als Ergänzung zu unseren weltweit durchgeführten Stakeholder-Dialogen auf Länderebene, die im Jahr 2000 eingeführt wurden.

Wirtschaftliche Aspekte

Unsere Priorität liegt darin, ABB wieder in die gewinnbringende Zone zu verhelfen und die Konzernziele 2005 zu erreichen.

Im Tätigkeitsbericht des ABB-Konzerns 2003 haben wir die wirtschaftlichen Auswirkungen von ABB auf einige Länder beschrieben und quantifiziert, um die wirtschaftliche Dimension unserer Nachhaltigkeits-Performance klarer darzulegen. Dieser Ansatz wird weiterverfolgt.

Umweltaspekte

Im Januar 2004 wurde die neue Umweltpolitik von ABB formell von der Konzernleitung verabschiedet und ersetzt seither die Umwelt-Richtlinien aus dem Jahre 1992. Die neue Umweltpolitik ermöglicht es, auf die neuen Situationen und Herausforderungen zu reagieren, verschiedene Bekenntnisse neu zu formulieren und uns auf einzelne Bereiche klarer auszurichten. Sie wird 2004 umgesetzt und richtet sich an alle Mitarbeiter.

Im Laufe des Jahres 2004 werden die Massnahmen zur weiteren Reduktion giftiger und gefährlicher Substanzen, die auf der entsprechenden Liste der begrenzt verfügbaren und genau überwachten Substanzen aufgeführt sind, kontinuierlich vorangetrieben. 2003 wurden fünf Substanzen von der Liste der verwendeten Stoffe gestrichen.

Die ABB-Konzernleitung genehmigte die ersten Schritte in Richtung eines CO₂-neutralen Konzerns. Sie billigte die Untersuchung bestehender und zukünftiger internationaler Instrumente, mit denen ABB Kompensationen für seine eigenen CO₂-Emissionen leisten kann.

Soziale Aspekte

Die von der Konzernleitung im Jahr 2003 eingeführte so genannte «People Strategy» wird weitergeführt mit dem Ziel, in absehbarer Zeit alle Mitarbeiter einzubinden. Diese Strategie berücksichtigt die Arbeitsprinzipien der Sozialpolitik von ABB.

Die Einführung des Gesundheits- und Sicherheitsmanagementsystems in allen Betrieben im Verlauf des Jahres 2004 hat höchste Priorität. Damit will ABB eine Senkung der Unfallraten und ein hohes Bewusstsein zu Gesundheits- und Sicherheitsthemen erreichen. Die Gesundheits- und Sicherheitspolitik stützt sich auf acht formulierte Erwartungen, die sowohl dem Management als auch den Mitarbeitern einen Rahmen zur Erreichung der Unternehmensziele geben.

Als Ergebnis der Stakeholder-Dialoge in vielen Ländern wird 2004 eine Arbeitsgruppe auf Top-Managementebene die grösseren Themen der Chancengleichheit behandeln, um innerhalb des Konzerns eine grössere Vielfalt zu erreichen.

Gemeinsame Anstrengungen

ABB unterstützt das Global-Impact-Programm der Vereinten Nationen sowie das Programm für die am wenigsten entwickelten Länder (LDC). Zu diesem Zweck dient die Elektrifizierungsinitiative von ABB in Tansania, wo wir technische Lösungen für ländliche Elektrifizierungsprojekte in Zusammenarbeit mit dem «World Wide Fund for Nature» (WWF) entwickeln.

ABB und Bewertungen der Nachhaltigkeits-Performance

Von hohen Ranglistenplätzen in angesehenen Indizes zur Nachhaltigkeits-Performance profitieren unsere Kunden. Durch diesen zusätzlichen Nutzen unterscheidet sich ABB von vielen seiner Mitbewerber.

Dow Jones Sustainability Indices (DJSI)

Der im Jahr 1999 ins Leben gerufene DJSI war der erste Index, der sich auf Unternehmen mit einer hervorragenden Nachhaltigkeits-Performance konzentrierte und auch wirtschaftliche, umweltbezogene und soziale Aspekte berücksichtigte.

2003 hielt ABB seine Position auf Rang 2 in seiner Industriegruppe und war erneut an erster Stelle für seine Umwelt- und Sozial-Performance. ABB wurde hierin als ein «führender Konzern dieser Branche hinsichtlich Nachhaltigkeit» bezeichnet und als ein Unternehmen, das «im Vergleich zum Industriedurchschnitt über stark ausgebildete Managementqualitäten im Umweltbereich» verfügt.

FTSE4Good

Der FTSE4Good-Index wurde im Juli 2001 eingeführt und umfasst die Unternehmen mit der besten Performance hinsichtlich sozialer Verantwortung.

2003 war ABB sowohl im FTSE4Good Europe Index als auch im FTSE4Good Global Index.

Business in the Environment (BiE)

Business in the Environment (BiE) ist eine von Unternehmen ins Leben gerufene Kampagne zur Förderung der unternehmerischen Verantwortung gegenüber der Umwelt. Der Jahresindex zum Umweltsengagement von Unternehmen wurde 1996 ins Leben gerufen und bewertet die Umwelt-Performance von Unternehmen.

Die jüngste Bewertung stammt aus dem Jahr 2002. ABB rückte in der allgemeinen Bewertung auf die Liste der «Top-Ten-Unternehmen» (von 207 berücksichtigten Unternehmen) vor und hielt die Spitzenposition in der Wirtschaftsgruppe General Industrial mit einem Ergebnis von über 95 Prozent. Damit liegt ABB weit vor den nächsten Mitbewerbern.

Bank Sarasin

Bank Sarasin mit Sitz in Basel bewertet die Umwelt- und Sozial-Performance ausgewählter Unternehmen als Grundlage für ihre entsprechenden Anlagefonds und Dienstleistungen.

In der jüngsten Bewertung aus dem Jahr 2003 liegt ABB bei jedem Einzelaspekt zur Umwelt-Performance über dem Branchendurchschnitt. Bei den sozialen Kriterien erreichte ABB einige gute Bewertungen, wurde jedoch bestraft für verschiedene Veränderungen in der Unternehmensstrategie, massive Arbeitsplatzreduktionen und kartellrechtliche Untersuchungen.

Schwedischer Umweltfonds

2003 war ABB unter den Top 41 der nachhaltigen Unternehmen, die an der schwedischen Börse kotiert sind. Die Liste wird in einem Joint Venture von Banco Funds, die den schwedischen Umweltfonds verwaltet, und der Stiftung «The Natural Step Foundation», geführt.

Innovest

Die Neubewertung des Berichts zur nachhaltigen Entwicklung von ABB, durchgeführt von Innovest Strategic Value Advisors, mit Hauptsitz in New York, lautet für das Jahr 2003 folgendermassen:

«ABB erhielt ein AAA-Rating und liegt mit seiner Umwelt-Performance damit auf Rang 1 von 24 Elektrounternehmen. Unter Berücksichtigung des «Intangible Value Assessment» von Innovest wurde das Rating von ABB nach einer kurzfristigen Niederstufung aufgrund der letzten Ereignisse wieder auf AAA erhöht. Der strategische und umfassende Ansatz des Konzerns zum Umgang mit Umwelt- und Sachanlagen-bezogenen Werten kann als Pufferzone verwertet werden und gibt dem Konzern auf seinem Weg in die gewinnbringende Zone einen Wettbewerbsvorteil.»

Wichtige Mitgliedschaften

3.15 Wichtige Mitgliedschaften

Es folgt eine Aufzählung einiger der wichtigsten Organisationen und Initiativen, die sich mit nachhaltiger Entwicklung befassen und in denen ABB mitwirkt.

Business for Social Responsibility (BSR), USA

ABB ist Mitglied der Organisation «Business for Social Responsibility», einer weltweiten Unternehmensvereinigung, die Mitgliedsunternehmen dabei unterstützt, erfolgreich zu wirtschaften, ohne dabei ethische Grundsätze zu verletzen und Interessen der betroffenen Menschen und Gemeinden sowie den Umweltschutz zu missachten. DIE BSR-Mitglieder repräsentieren einen gemeinsamen Umsatz von mehreren Milliarden US-Dollar und beschäftigen weltweit über 6 Millionen Mitarbeiter. Die Mitgliedsunternehmen haben Zugang zu Forschungs-, Bildungs- und Schulprogrammen und werden in allen Fragen rund um das Thema «Soziale Verantwortung» unterstützt und praxisbezogen beraten. BSR fördert die branchenübergreifende Zusammenarbeit und leistet einen wichtigen Beitrag zu den globalen Anstrengungen auf dem Gebiet der sozialen Verantwortung von Unternehmen. (www.bsr.org)

Centre for Environmental Assessment of Product and Material (CPM), Technische Hochschule Chalmers, Göteborg, Schweden

CPM ist ein nationales Kompetenzzentrum für nachhaltige Produktentwicklung und wird von der Industrie, der schwedischen Behörde für Innovationssysteme VINNOVA und der Technischen Hochschule Chalmers finanziert. ABB ist Mitglied im Verwaltungsrat.

Global Village Energy Partnership (GVEP), USA

Diese Partnerschaft wurde 2002 auf dem UN-Gipfel zur nachhaltigen Entwicklung in Johannesburg eingerichtet. Wichtige treibende Kräfte hinter dieser Initiative sind die Weltbank und das Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (UNDP). Ziel ist es, eine breite Koalition zur Bereitstellung von Elektrizität für die 1–2 Milliarden Menschen zu schaffen, die bisher keinen Zugang haben. GVEP richtet sich an Menschen innerhalb und ausserhalb der Städte und konzentriert sich auf Aktionspläne, Wissenstransfer, Kapazitätsentwicklung, Finanzierungsberatung und Ergebnisauswertung. ABB ist ein registrierter Partner von GVEP. (www.gvep.org)

Global Reporting Initiative, Niederlande

ABB ist ein tragendes Mitglied von GRI. Die Initiative wird aktiv unterstützt und getragen von Vertretern aus Wirtschaftskreisen, Nonprofit-Beratungsgruppen, Revisorenorganisationen, Anlegervereinigungen, Gewerkschaften u. a. Diese Beteiligten haben gemeinsam an der Findung eines Konsens gearbeitet, um einer Reihe von Richtlinien für die Berichterstattung weltweit zur Anerkennung zu verhelfen.

International Organization for Standardization (ISO), Schweiz

ISO ist verantwortlich für die Entwicklung von Normen in allen Bereichen ausser in der Elektrotechnik und Elektronik. Die ABB-Konzernorganisation für Nachhaltigkeitsfragen ist Mitglied des Technical Committee 207.

oikos International, Schweiz

oikos ist eine internationale studentische Organisation und beschäftigt sich mit nachhaltiger Entwicklung. Sie wurde 1987 an der Universität St. Gallen gegründet und umfasst zurzeit rund 20 Universitäten in 16 Ländern. Der Leiter der ABB-Konzernorganisation für Nachhaltigkeitsfragen ist Mitglied des oikos Advisory Board. (www.oikosinternational.org)

Pew Center on Global Climate Change, USA

ABB bildet zusammen mit knapp 40 Unternehmen das Business Environmental Leadership Council. Der Council wurde 1998 vom Pew Charitable Trust gegründet, um «kreatives Wissen und Erfahrungen in allen Bereichen der Gesellschaft – im privaten wie im öffentlichen Bereich und in «Nichtregierungsorganisationen» – zusammenzubringen, um konstruktive Ansätze zum Umgang mit dem Klimawandel zu fördern.

SustainAbility, Grossbritannien

SustainAbility wurde 1987 gegründet und ist das älteste international etablierte Beratungsinstitut, das sich auf die Entwicklung von Geschäftsstrategien im Rahmen einer nachhaltigen Entwicklung unter Erreichung einer geringeren Umweltbelastung, sozialer Gerechtigkeit und wirtschaftlicher Entwicklung konzentriert.

2004 wird SustainAbility die Berichterstattung von ABB zur nachhaltigen Entwicklung überprüfen und ein Benchmark im Vergleich zu den Nachhaltigkeitsberichten unserer Peers erstellen. (www.sustainability.com)

Transparency International, Deutschland

Die 1993 gegründete nichtstaatliche globale Organisation hat sich die Bekämpfung der Korruption zum Ziel gesetzt. ABB ist Fördermitglied und Sponsor und gehörte zu den zehn internationalen Unternehmen, die am World Economic Forum 2004 in Davos gemeinsam die Erklärung «Business Principles for Countering Bribery in the Engineering and Construction Industry» unterzeichneten. Die Erklärung wurde in einer multinationalen Task Force aus Engineering- und Konstruktionsfirmen, einschliesslich ABB, in Zusammenarbeit mit dem World Economic Forum, dem Basel Institute on Governance und Transparency International entwickelt. (www.transparency.org)

United Nations Global Compact, USA

ABB gehörte zu den 50 Unternehmen, die die Gründung von Global Compact im Juli 2000 in New York unterstützten. Global Compact ist eine Plattform zur Förderung institutionellen Lernens und der Entwicklung ethischer Unternehmensgrundsätze zu Fragen der Menschenrechte, der Arbeit und des Umweltschutzes. (www.unglobalcompact.org)

World Business Council for Sustainable Development, Schweiz

Die Koalition wurde im Januar 1995 gegründet und setzt sich aus 170 internationalen Konzernen aus mehr als 20 Branchen und aus über 30 Ländern zusammen. Die Mitglieder, zu denen auch ABB zählt, engagieren sich für eine nachhaltige Entwicklung unter Berücksichtigung der drei Grundpfeiler wirtschaftliches Wachstum, ökologisches Gleichgewicht und sozialer Fortschritt. (www.wbcscd.ch)

World Energy Council, Grossbritannien

Dieses nichtstaatliche Forum zur Energiepolitik wurde 1923 gegründet. Es tritt ein für eine nachhaltige Energieversorgung und -nutzung zum grösstmöglichen Nutzen aller Beteiligten. ABB hat den Vorsitz und ist in verschiedenen nationalen WEC-Komitees aktiv. ABB stellt zum Beispiel den nationalen Vorsitzenden in Italien und den stellvertretenden Vorsitzenden in Schweden. (www.worldenergy.org)

World Wide Fund for Nature (WWF), Schweiz

Der WWF gehört zu den grössten und einflussreichsten Naturschutzorganisationen der Welt. Er ist in rund 100 Ländern aktiv und wird von beinahe 5 Millionen Menschen unterstützt. ABB ist zurzeit in drei Projekte des WWF involviert: Projekt zur Energieeffizienz, Projekt zur Schaffung von Zugang zu Elektrizität in Tansania und Risikoabschätzung zur Nachhaltigkeit in Indonesien. (www.wwf.org)

Corporate Social Responsibility (CSR) Europe, Belgien

Das Netzwerk wurde 1997 vom derzeitigen Vorsitzenden Etienne Davignon gegründet und besteht aus einem Netzwerk von 65 multinationalen Konzernen, deren gemeinsames Ziel es ist, die soziale Verantwortung von Unternehmen in das Geschäftsleben zu integrieren. ABB ist Mitglied im Vorstand und arbeitet an verschiedenen Aktivitäten zur Erreichung dieses Ziels mit. (www.csreurope.org)

Standpunkt von ABB zu Klimaveränderung und globaler Erwärmung

Die staatenübergreifende Gruppe für Klimaveränderung der Vereinten Nationen ist überzeugt, dass die Freisetzung von Treibhausgasen durch den Menschen – insbesondere von CO₂ – das Weltklima beeinflusst. Mit der Unterzeichnung des Protokolls von Kyoto einigten sich die meisten Industrienationen auf eine Reduktion ihrer Treibhausgasemissionen.

ABB teilt die Sorgen der Vereinten Nationen im Zusammenhang mit der globalen Erwärmung und setzt sich für die Verringerung der Emissionen ein. Wir betrachten das Protokoll von Kyoto und andere nationale und internationale Anstrengungen als einen wichtigen ersten Schritt zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen und damit zur Stabilisierung des Weltklimas.

ABB hat beim Weltenergiegipfel (WEC) ein globales Projekt initiiert, das bis 2005 eine Reduzierung der Treibhausgasemissionen um 1 Milliarde Tonnen pro Jahr anstrebt. Die Fortschritte werden in einer Datenbank auf der WEC-Internetseite veröffentlicht. Inzwischen ist das Ziel von einer Milliarde Tonnen erreicht worden, und die Datenbank führt über 1300 Projekte in 124 Ländern auf.

ABB setzte sich 1999 zum Ziel, die eigenen Treibhausgasemissionen innerhalb von fünf Jahren um jährlich ein Prozent zu senken. Dieses Ziel haben wir dank einer grossen Anzahl von Verbesserungsprojekten im gesamten Konzern erreicht. Die ABB-Konzernleitung stimmt einem ersten Schritt zu, den ABB auf dem Weg zu einem CO₂-neutralen Unternehmen gehen wird. Die Konzernleitung genehmigte eine Untersuchung von aktuellen und vorgesehenen internationalen Instrumenten, die ABB bei der Kompensation der eigenen CO₂-Emissionen unterstützen könnten.

Der grösste Beitrag von ABB zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen besteht in der hohen Umweltverträglichkeit der ABB-Produkte während ihrer gesamten Lebensdauer.

Die Produkte und Systeme von ABB werden mit Hilfe von Lebenszyklusanalysen optimiert. Zu ihrer Herstellung wird weniger Material benötigt, sie haben einen hohen Wirkungsgrad und verbrauchen weniger Energie. Dies hat auch positive Auswirkungen auf die Treibhausgasemissionen – besonders bei langen Produktlebenszeiten.

Weitere Emissionssenkungen werden durch die zukunftsweisenden Informationstechnologien von ABB zur Steuerung von integrierten Systemen, Stromverbundnetzen sowie industriellen Prozessen und Gebäuden erzielt.

Standpunkt von ABB zu Schwefelhexafluorid (SF₆)

Schwefelhexafluorid (SF₆) ist ein künstliches Gas, das in der Elektrotechnik eingesetzt wird. Es ist eines der stärksten, der im Protokoll von Kyoto genannten Treibhausgase.

Sein Erwärmungspotenzial ist 23 900 Mal grösser als das von CO₂, doch entweichen nur minimale Menge in die Atmosphäre.

Hersteller von Schaltanlagen nutzen SF₆ für sichere, zuverlässige und kompakte Installationen zur Stromübertragung und Stromverteilung.

ABB nutzt SF₆ wegen seiner hervorragenden Fähigkeit zum Isolieren und Lichtbogenlöschen in der Hochspannungselektrik.

Schwerwiegender als natürliche Leckagen ist die versehentliche Freisetzung von SF₆ durch Fehler bei der Herstellung, Installation, Wartung oder Ausserbetriebsetzung der Produkte. Die Prozeduren bei ABB für den Umgang mit diesem Gas verhindern indessen die unkontrollierte Freisetzung und sichern die Wiederverwertbarkeit.

Unsere Lebenszyklusanalysen zeigen, dass die Vorteile von SF₆ bei entsprechender sorgfältiger Handhabung grösser sind als die Umweltbelastungen, die durch ein gelegentliches Entweichen entstehen.

ABB-Produkte enthalten SF₆ in geschlossenen Systemen, wo es normalerweise für die Lebenszeit des Produkts isoliert ist. Unsere garantierte Freisetzungsraten liegen derzeit zwischen 0,1 und 0,5 Prozent pro Jahr, und bei den Produkten der nächsten Generation wird diese Rate schrittweise noch weiter verbessert werden.

Bei ABB gelten für die Arbeit mit SF₆ strenge Vorschriften für die Verfolgung und Bestandsüberwachung sowie effiziente Verarbeitungsprozeduren, die den Empfehlungen der Umweltbehörden entsprechen.

ABB unterstützt Programme zur Verringerung von SF₆-Emissionen inhaltlich und finanziell und spielt ausserdem eine führende Rolle bei den mit der Entwicklung von SF₆-Richtlinien betrauten internationalen Organisationen wie CIGRE, CAPEL und NEMA.

Ferner nehmen wir alte Produkte mit SF₆ zurück und führen sie einem kontrollierten Recycling zu.

Derzeit wird international weiter nach umweltfreundlichen Alternativen zu SF₆ geforscht. Doch bislang konnte noch kein Gas mit den gleichen elektrischen Eigenschaften gefunden werden, das gleichzeitig die Umwelt weniger belastet.

Standpunkt von ABB zu WEEE und RoHS

Die EU-Richtlinien für elektrische und elektronische Altgeräte (WEEE-Richtlinie) und die Beschränkung gefährlicher Stoffe in Elektro- und Elektronikgeräten (RoHS) traten am 13. Februar 2003 in Kraft.

Alle EU-Mitgliedstaaten müssen diese Richtlinien bis August 2004 in nationales Recht umsetzen und bis spätestens September 2005 Rücknahmesysteme bereitstellen.

Die WEEE-Richtlinie definiert Kriterien für die Sammlung, Aufbereitung und Wiederverwertung von Elektro- und Elektronikschrott. Die Finanzierung der meisten dieser Prozesse wird den Herstellern auferlegt, damit private Haushalte ihre elektrischen und elektronischen Altgeräte kostenfrei zurückgeben können.

Die RoHS-Richtlinie betrifft die Wiederverwertung von Elektro- und Elektronikschrott insofern, als sie die Verwendung gefährlicher Stoffe – beispielsweise Blei, Quecksilber, Cadmium, Hexachromverbindungen und die in Kunststoffen enthaltenen brandverzögernden Stoffgruppen Polybrombiphenyle (PBBs) und Polybromdiphenyläther (PBDEs) – bei der Herstellung von Geräten einschränkt.

ABB setzt sich derzeit mit der Tragweite dieser Richtlinie auseinander, um ein klareres Bild zu erhalten, welche unserer Produkte davon betroffen sind. So sind beispielsweise elektrische und elektronische Produkte in Konsumgütern von dieser Richtlinie betroffen, während derartige Produkte in Mittel- und Hochspannungsgeräten davon ausgenommen sind.

Nach Massgabe der RoHS-Richtlinie werden bestimmte ABB-Produkte derzeit kritisch überprüft. So verwenden derzeit alle Hersteller von Elektrogeräten Blei beim Lötten. ABB untersucht gegenwärtig die Möglichkeit, auf eine bleifreie Löttechnik umzusteigen.

Die Forschungs- und Entwicklungsabteilungen von ABB werden die RoHS- und WEEE-Richtlinien sowie sämtliche relevante Gesetze und Richtlinien bei der Entwicklung neuer Produkte berücksichtigen, um die Zerlegung der Produkte sowie die Rückgewinnung und Wiederverwertung ihrer Ausgangsstoffe zu erleichtern. Derzeit arbeiten diese Abteilungen in verschiedenen Ländern mit industriellen Partnern zusammen, um ein effektives Rücknahmesystem zu schaffen.

Geltungsbereich und Arbeitsmethode

Die Det Norske Veritas (DNV) wurde von ABB beauftragt, den Bericht zur nachhaltigen Entwicklung des ABB Geschäftsberichts 2003 zu prüfen. Die Prüfung erstreckte sich auf die Umwelt- und Sozialbilanzdaten einschliesslich Arbeitsgesundheit und Sicherheit, die auf den Seiten 14–22 des vorliegenden Berichts dargestellt sind.

Die Prüfung umfasste unter anderem folgende Massnahmen:

- Befragung von Mitarbeitern der Konzernorganisation für Nachhaltigkeitsfragen, die mit der Sammlung, Konsolidierung und Aufbereitung der Daten für diesen Bericht beauftragt waren
- Telefonische Befragung ausgewählter lokaler Auftraggeber für Nachhaltigkeit und länderverantwortlicher Sustainability-Controllers
- Besuche ausgewählter ABB-Standorte zur genauen Rückverfolgung der erfassten und dargestellten Daten
- Analyse wichtiger Informationen und Daten aus den oben erwähnten Befragungen und Besuchen
- Beurteilung des Berichterstattungssystems, der darin angewendeten Umrechnungsfaktoren und der aus den Daten abgeleiteten Schlussfolgerungen

Unsere Verifizierung basiert auf Stichproben und den uns vorgelegten Informationen.

Fazit

In unseren Nachforschungen haben wir deutliche Anhaltspunkte dafür gefunden, dass die Informationen in diesem Bericht zur nachhaltigen Entwicklung die tatsächlichen Leistungen des ABB-Konzerns in Bezug auf Nachhaltigkeit im Jahr 2004 in ausgewogener und zutreffender Weise wiedergeben.

Die Berichterstattung von ABB umfasst alle GRI-Hauptindikatoren, mit Ausnahme eines Umwelt- (EN7) und zweier Sozialindikatoren (PR3 und LA2). Darüber hinaus wurden verschiedene zusätzliche, nicht zwingende Indikatoren dargestellt. Weitere Verbesserungsmöglichkeiten sind vorhanden, vor allem in der Darstellung, wie sich die Ergebnisse aus den Stakeholder-Dialogen auf die Performance von ABB ausgewirkt haben, und in der vollständigen Darlegung der Anforderungen für jeden einzelnen GRI-Indikator. Die detaillierte Gliederung der Mitarbeiter könnte weiter verfeinert und die Vertragsnehmer vollständig in die Gesundheits- und Sicherheitsberichte integriert werden.

ABB verfügt über ein weltweites, internetbasiertes Berichterstattungssystem, das eine automatische, präzise Konsolidierung der von den einzelnen Standorten beziehungsweise Ländern gemeldeten Daten ermöglicht. Die seit langem bekannte Ausrichtung von ABB auf die Umweltthematik spiegelt sich in der grossen Zuverlässigkeit der überwachten Umweltkriterien und den veröffentlichten Umweltbilanzen wider. Unsere Überprüfung der in den Berichterstattungs- und Konsolidierungssystemen angewandten Umrechnungsfaktoren gab keinen Anlass zu nennenswerten Beanstandungen prinzipieller oder spezifischer Art.

Wir stellten fest, dass ABB sich stark auf eine Verbesserung der Gesundheits- und Sicherheitsbilanz und der entsprechenden Berichterstattung konzentriert, unter anderem über die Einführung eines Gesundheits- und Sicherheitsmanagementsystems. Wir weisen auf die notwendigen Verbesserungen dieser Berichterstattung hin, die sich sowohl auf die Qualitätssicherung als auch auf das Verständnis der Indikatoren an jedem Standort beziehen.

Ganz allgemein werden grosse Datenmengen von vielen Standorten dargelegt, an denen mehrere Hundert Personen beteiligt sind. Die Stichproben haben gezeigt, dass eine kontinuierliche Ausrichtung auf eine Qualitätssicherung der dargestellten Informationen erforderlich ist.



Iain M. Light
Chief Operating Officer
Det Norske Veritas



Jon Jerre
Project Manager
DNV Consulting

Nachhaltigkeit im Internet

www.abb.com/sustainability

Ein lebendiges, interaktives Medium

Wenn Sie mehr über unsere Aktivitäten, Neuigkeiten und Erfolge auf dem Gebiet der Nachhaltigkeit erfahren möchten, besuchen Sie doch einfach den entsprechenden Bereich im ABB-Internet (www.abb.com/sustainability). Hier können Sie auch unsere Nachhaltigkeitsberichte und deren Zusammenfassungen sowie Umweltdeklarationen zu Produkten, Artikeln, Reden und Beiträgen zu zentralen Themen abrufen.

Auch finden Sie weiterführende Informationen zum Engagement von ABB im Bereich der Nachhaltigkeit.

Kontaktieren Sie uns

Nachhaltigkeit lebt vom Austausch von Ideen und Informationen zwischen den verschiedenen Beteiligten und ihren Interessenvertretungen. ABB ist in über 100 Ländern weltweit tätig. Gerne würden wir mehr über Ihre Meinung zu unseren Nachhaltigkeitszielen und unseren Aktivitäten in diesem Bereich erfahren. Wir sind immer offen für neue Ideen und freuen uns über die Gelegenheit, Ihre Ansichten, aber auch Ihre Sorgen kennenzulernen und Ihre Vorschläge zu hören.

Sie erreichen uns unter www.abb.com/sustainability oder abbzh@ch.abb.com.

Wir freuen uns darauf, von Ihnen zu hören.

Glossar

ABB besitzt ein ausführliches Glossar von Begriffen zu Umwelt- und Sozialaspekten aus dem Nachhaltigkeitsbericht, das Sie ebenfalls unter Nachhaltigkeit im Internet abrufen können. www.abb.com/sustainability





ABB Ltd
Sustainability Affairs
Postfach 8131
CH-8050 Zürich
Schweiz
Tel: +41 (0) 43 317 6584
Fax: +41 (0) 43 317 6586

www.abb.com

ABB Ltd
Corporate Communications
Postfach 8131
CH-8050 Zürich
Schweiz
Tel: +41 (0) 43 317 7111
Fax: +41 (0) 43 317 7958